



THÜRINGER Jäger



ILTIS auch er wird seltener

JAGDVERBAND

ROTWILD RHÖN
NEUE JÄGERPRÜFUNGS-
FRAGEN
SCHUTZSTATUS WOLF
VERSICHERUNG
DJV-INFOs

JÄGER UND HUND

TERMINE
BRAUCHBARKEITS-
PRÜFUNGEN
BESTÄTIGTE SWHF DER
KREISE
FORMULARE HUNDE-
FÖRDERUNG

AUS DEN JÄGERSCHAFTEN

BERICHTE,
EINLADUNGEN ZU
VERANSTALTUNGEN DER
JÄGERSCHAFTEN
NACHRUF

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Selbstverständlich gratulieren wir an dieser Stelle allen unseren Jubilaren zur Vollendung ihrer Jubiläumsgeburtstage und wünschen Ihnen allen alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit, noch viele schöne und erlebnisreiche Jahre im Kreise Ihrer Familien und Jagdfreunde, bei der Ausübung des praktischen Weidwerks stets guten Anblick und viel Weidmannsheil!

Aufgrund der seit 25.05.2018 geltenden neuen Datenschutzverordnung müssen wir mit unserer seit über zwei Jahrzehnten lieb gewonnenen Tradition brechen, alle unsere Jubilare hier namentlich zu

benennen, denn dazu bedarf es nunmehr der persönlichen Einwilligung der betreffenden Personen und dies muss uns zur Dokumentation schriftlich vorliegen. Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Jubiläums im „Thüringer Jäger“ wünschen, bitten wir Sie deshalb sehr herzlich, uns zwei Monate vor Ihrem Jubiläum schriftlich mitzuteilen, dass Sie eine entsprechende Veröffentlichung in Ihrer Verbandszeitung unter der Rubrik „Wir gratulieren“ ausdrücklich wünschen! Veröffentlicht werden wie bisher dann nur neben der Angabe des zu feiernden Jubiläums Ihr Name, Vorname und der Wohnort. ■



Entsprechende schriftliche Wünsche richten Sie bitte an:

Redaktion „Thüringer
Jäger“
Frans-Hals-Str. 6 c
99099 Erfurt

per Email an



info@ljv-thueringen.de
oder
tj@ljv-thueringen.de



Wir gratulieren!

ZUM 98. GEBURTSTAG

Axel Bunge aus Eisenach am 10.08.

IMPRESSUM

Herausgeber

„Thüringer Jäger“ – Offizielles Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes Thüringen e.V.

Bezugspreis

60,00 EUR/ Jahr. Die Mindestbezugszeit beträgt 1 Jahr. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Kontakt Aboverwaltung für Nichtmitglieder eines an den LJV Thüringen angeschlossenen Vereins: NJN Media AG, Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen, E-Mail: info@neumann-neudamm.de. Für Mitglieder der dem LJV Thüringen angeschlossenen Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Kontakt Aboverwaltung für Mitglieder eines an den LJV Thüringen angeschlossenen Vereins: Landesjagdverband Thüringen e. V., Frans-Hals-Str. 6 c, 99099 Erfurt, E-Mail: info@ljv-thueringen.de. Ein Abo durch Mitgliedschaft im Jagdverein endet automatisch bei Kündigung der Mitgliedschaft im entsprechenden Verein. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Daten-

träger, Bilder und Bücher wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu bearbeiten. Meldungen und Nachrichten nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Erscheinungsweise: monatlich

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Landesjagdverband Thüringen (V.i.S.d.P.), vertreten durch den Geschäftsführer (Frank Herrmann)

Redaktion

LJV Thüringen e.V., Frank Herrmann,
Frans-Hals-Str. 6c, 99099 Erfurt
Tel: 0361-3731969, Telefax: 0361-3454088,
E-Mail: info@ljv-thueringen.de
Internet: www.ljv-thueringen.de

Layout & Verlag

Neumann-Neudamm Verlag
c/o NJN Media AG
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen
E-Mail: info@neumann-neudamm.de
www.neumann-neudamm.de

Anzeigenberatung

Gewerbliche Anzeigen

Kathrin Leimbach
E-Mail:
kathrin.leimbach@neumann-neudamm.de

Kleinanzeigen

Kathrin Leimbach
E-Mail:
kathrin.leimbach@neumann-neudamm.de
Tel: 05661-9262-29

NJN Media AG
Unter dem Schöneberg 1
34212 Melsungen
Tel: 05661-9262-29

ISSN-Nr. 1866-5020

Anzeigenschluss

für die Ausgabe 09/2025 05.08.2025
für die Ausgabe 10/2025 05.09.2025

„Der THÜRINGER JÄGER wird anteilig
gefördert aus Mitteln der Jagdabgabe
des Freistaates Thüringen.“

INHALT



VERBANDSINFORMATIONEN

Editorial Sommerpause	4-5
Kurz berichtet	5-8
Terminvorschau	8
Gemeinsam für neue Wechsel in der Rhön	9-11
Neuer Jägerprüfungsfragenkatalog	11-12
Ein Kommentar – Wilderei ...	12
Entenjagd – Sicherheit vor Jagderfolg	13-14
DJV – Ohrfeige für deutsche Wolfspolitik	15
BarmeniaGothaer Versicherung - Alles bleibt	15-16
DJV Shop – Neue PKW-Rahmenabkommen	16-17
DJv Shop – Neue Wannen und Kisten	17
Stille im Wald	18

JÄGER & HUND

JS Kyffhäuser e. V. – öffentliche Ausschreibung zur Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde	19
Förderung von jagdlich brauchbaren Hunden	19-22
Bestätigte Schweißhundeführer - Saalfeld-Rudolstadt	23
JS Greiz e. V. – Brauchbarkeitsprüfung 2025	24

AUS DER JÄGERSCHAFT

JS Greiz – Einladung zum Jägertag	24
Jagdverein Hainleite – Flyer Sommerfest	25
JS Greiz e. V. – Wissensvermittlung	25
zur effektiven Raubwildbejagung	26
Feldmeier Wildkammer-Komplettlösungen	26
JS MHL – Einladung: Erwerb Schießnachweis	26-27
JS SON – Jagdparcousschießen	27
JS SON – Raubwildbejagung	28
JS MGN – Ältester Jagdschüler	29
JS MHL + UH – Einladung: Tierseuchenseminar	29
JS GTH – Einladung: Jägerstammtisch	30
Werrataler Parforcehornbläser stellen sich vor	30
JS SLZ – Rückblick Bläsertreffen	31
JS APD – Infomobil-Einsatz	31
JS SDH – Nachruf Franz Heinl	31



Titelbild: Bernhardt



**UNTERNEHMENS
VERKAUF
SEIT 1988**

www.UnternehmensBOERSE.de



ValenTin OB Jagd 220

Unser neuer, hochmodern entwickelter, Schalldämpfer wird im 3D-Druckverfahren aus Titan Grad 5 hergestellt. Durch die speziell entwickelte Whisper-Dome-Lamelle vereint der ValenTin sehr gute dB-Werte mit einem sehr angenehmen Klangbild. Dabei wiegt er gerade mal 300g & verlängert die Waffe um nur 135mm. Erhältlich ist der neue ValenTin für UVP 990€ & sowohl mit Standard- als auch Schnelladapter (Fastener-System) verwendbar.

- Material: Titan Grad 5
- Monoprint 3D-Druck mit Whisper-Dome-Lamelle
- Gesamtlänge: 200mm
- Nettoverlängerung: 135mm
- Overbarrel: 650 mm
- Durchmesser: 47mm
- Gewicht: 300g



☎ 06471 61504 ✉ info@siw-schalldaempfer.de

 www.siw-schalldaempfer.de



JAGDZEITEN & BÜCHSENLICHT AUGUST 2025

Rotwild

Schmaltiere und Hirsche 1-jährig vom 16. Juni bis 15. Januar

Hirsche 2-jährig und älter sowie Alttiere und Kälber vom 1. August bis 15. Januar

Rehwild

Schmalrehe: vom 1. April bis 15. Januar

Böcke vom 1. April bis 15. Oktober (Böcke bei Gesellschaftsjagden vom 16. Okt. bis 15. Jan.)

Schwarzwild

Bachen 2-jährig und älter seit 23.05.2018 ganzjährig unter Beachtung des § 22 (4) BJagdG (Mutttertierschutz)

Keiler: 2-jährig und älter Frischlinge und Überläufer ganzjährig

Dachs vom 1. August bis 15. Januar

Rabenkrähen und Elstern vom 1. August bis 15. Februar

Graureiher *1 vom 1. August bis 31. Januar (*1 an Gewässern im Umkreis von bis zu 100 Metern (§ 33a ThJG))

Füchse, Wildkaninchen, Minke, Waschbären, Sumpfbiber (Nutria) und Marderhunde und Nilgans können ganzjährig unter Beachtung des § 22 Abs. 4 BJG bejagt werden.

Jagdrevier im August

Im August beginnt die Zeit der „hohen Jagd“ in Deutschland. Die Jagdzeit für Hirsche beginnt am 1. August und es ist eine günstige Zeit, einen Feisthirsch zu strecken. In der Blattzeit des Rehwildes, die noch voll im Gang ist, kann man den Erntebock erlegen. Das Schwarzwild steckt in den Feldfluren, im Mais und Getreide und muss mit aller Konsequenz bejagt werden. Dabei hat der Abschuss von Frischlingen und Überläufern Vorrang, aber auch einzeln gehende, nicht führende Bachen und Keiler sollten nicht unbedingt geschont werden. Die Getreide- und Rapsernte ist im vollen Gange und gerne halten die Schwarzkittel Nachlese auf den Schlägen. Durch den hellen Untergrund kann das Büchsenlicht auf den Getreidestoppeln länger genutzt werden. Vorsicht auf den Rapsschlägen, denn hier sind die Stoppeln höher. Für einen sicheren Schusswinkel sollte unbedingt von erhöhter Position aus gejagt werden.

Zur Schonung unserer Bodenbrüter und der Singvögel ist die Bejagung der Rabenkrähen und Elstern notwendig. Die Revierarbeiten, vor allem die Vorbereitung des Winterfutters, erfordern noch einige Anstrengungen. Das Raubwild

auch im August fangen und bejagen. Jungfüchse sind sehr neugierig und an den Bauen und Feldrändern bei Tageslicht anzutreffen.

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond für Kassel.

August		So	So	Mo	Mo
Datum	Tag	aufg.	untg.	aufg.	untg.
1	Fr	05:47	21:09	14:43	23:30
2	Sa	05:48	21:07	15:57	23:50
3	So	05:50	21:06	17:09	-
4	Mo	05:51	21:04	18:18	00:16
5	Di	05:53	21:02	19:16	00:55
6	Mi	05:54	21:01	20:02	01:48
7	Do	05:56	20:59	20:36	02:56
8	Fr	05:57	20:57	21:00	04:14
9	Sa	05:59	20:55	21:18	05:38
10	So	06:00	20:53	21:32	07:03
11	Mo	06:02	20:51	21:45	08:27
12	Di	06:04	20:49	21:57	09:51
13	Mi	06:05	20:48	22:10	11:15
14	Do	06:07	20:46	22:25	12:42
15	Fr	06:08	20:44	22:45	14:11
16	Sa	06:10	20:42	23:13	15:41
17	So	06:11	20:40	23:54	17:05
18	Mo	06:13	20:38	-	18:15
19	Di	06:15	20:36	00:52	19:08
20	Mi	06:16	20:33	02:07	19:44
21	Do	06:18	20:31	03:30	20:08
22	Fr	06:19	20:29	04:54	20:26
23	Sa	06:21	20:27	06:16	20:39
24	So	06:22	20:25	07:34	20:50
25	Mo	06:24	20:23	08:48	21:00
26	Di	06:26	20:21	10:01	21:11
27	Mi	06:27	20:19	11:13	21:22
28	Do	06:29	20:16	12:26	21:35
29	Fr	06:30	20:14	13:39	21:52
30	Sa	06:32	20:12	14:53	22:16
31	So	06:34	20:10	16:03	22:48



KEINE SOMMERPAUSE ...



... gibt es in Fragen Jagd- und Wildforschung, Jagdpolitik und mit der Jagd in engerem oder weiteren in Verbindung stehenden Themen und Problemen. Wie der aufmerksame Leser in unserer August-Ausgabe schnell entdecken wird, sind darunter einige durchaus „heiße“ Themen. Diese werden uns nicht nur in den nächsten Tagen und Wochen, sondern in den kommenden Monaten, wenn nicht gar Jahren betreffen und eine starke Interessenvertretung erfordern. Die Informationen über die Notwendigkeit der Wiederezulassung von Fernwechselfähigkeiten des Rotwildes im Bereich der Rhön in Verbindung mit bisherigen Ergebnissen der

Genetischen Diagnostik des nordrhein-westfälischen und hessischen Rotwildes haben Achtungszeichen gesetzt. Trotz weiter Verbreitung und noch hoher Individuenzahl steht es um das Rotwild und dessen Lebensräume in unserem Lande bei ehrlicher Betrachtung doch keineswegs so rosig, wie es mancher dem Wild wenig gut gesonnener Zeitgenosse glaubt, die Jägerschaft belehren zu müssen. Da die Ergebnisse der auch kostenintensiven Genetikforschungen letzten Endes durchweg als objektiv zu werten sind, tun Jägerschaft, aber auch Politik und Behörden gut daran, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Und diese zeigen eindeutig in Richtung



Lebensraumvernetzung und Rückbesinnung auf eigentlich längst bekannte wildbiologische Erkenntnisse der Jagd- und Wildforschung vergangener Tage. Keine Sommerpause gibt es auch in Fragen des Wildseuchengeschehens. Leider noch keine Entwarnung zur ASP-Situation in Hessen paart sich mit dem Neuausbruch der ASP in NRW und der dortigen neuen Gen-Variante aus Süditalien. Hier wie da sind nunmehr die Jäger gefordert, durch intensivste Schwarzwildbejagung den Wildbestand derart auszudünnen, dass die Übertragung der Seuche durch Kontakt von Tier zu Tier nicht mehr erfolgen kann. Gleichmaßen wichtig sind Aufklärung und Überwachung entlang der bekannten Transitstrecken. Maßgeblichen Anteil an allen bisherigen ASP-Ausbrüchen außerhalb des deutsch-polnischen Grenzgebietes hat der Mensch selbst! Dass unsere Jägerinnen und Jäger in Fragen Wildbrethygiene, Wildkrankheiten und deren Übertragungswege

durchaus gute und anwendungsbereite Fachkenntnisse haben, zeigen die Weidgenossen im Wartburgkreis sowohl zur Thematik TBC als auch zum leidigen Thema der Trichinuntersuchungsgebühren. Ist ersteres ein zunächst hochsensibles lokales Problem mit dennoch möglichen weitergehenden Auswirkungen, so ist die Situation in Fragen Trichinuntersuchungsgebühren bestes Beispiel für Kleinstaaterei und Separatismus. Anstatt wie es einige Landkreise vorbildlich und mit Weitblick geschafft haben, die entsprechenden Gebühren zumindest zu halbieren oder ganz zu streichen, legen andere noch eine Schippe drauf und erhöhen die Gebühren für die Trichinenuntersuchung eines jeden Stückes Schwarzwild. Da zugleich die Untersuchungsstellen weiter ausgedünnt wurden, sei wirklich ernst gemeint, die Frage erlaubt: Wer soll das bezahlen? – Schauen wir in die täglichen Nachrichten und stellen fest, dass selbst viele Wahlversprechen

inzwischen schon aus Geldknappheit ad acta gelegt, zurückgestellt oder gänzlich gestrichen wurden, so sei eine gesunde Skepsis erlaubt, wenn es um Motivation zur Wildbestandsregulierung geht. Sehr spannend dürfte es im kommenden und in den Folgemonaten werden, wie es mit den Themen Waffenrechtsentschlackung und -entbürokratisierung bei gleichzeitiger Verschärfung und dem Dauerthema „Wolf“ weitergeht. Mögen auch die meisten der politischen Entscheidungsträger nunmehr in eine Sommerpause abgetaucht sein, so werden wir auf alle Fälle an den Themen dranbleiben! Die auch oder gerade ab dem Monat August, dem Beginn der „hohen Jagd!“ Dazu all unseren Lesern stets Anblick, Weidmannsheil und in Fragen Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Jagdpolitik stets trockenes Pulver auf der Pfanne!

Weidmannsheil
Frank Herrmann
Redakteur



KURZ BERICHTET

ASP IN NRW

(Red.) Am 13.06. wurde im Kreis Olpe in Nordrhein-Westfalen ein verendetes Wildschwein in der sauerländischen Gemeinde Kirchhundem im Kreis Olpe gefunden. Nachdem das vor Ort zuständige Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Westfalen in Arnsberg das Wildschwein positiv auf die ASP getestet hatte, ist dieses vom FLI bestätigt worden. Somit ist dieses der erste ASP-Fall in Nordrhein-Westfalen. Die zuständigen Landesbehörden in NRW und in den Bundesländern wurden informiert. Auch mit den zuständigen Bundesbehörden steht das Ministerium für Landwirtschaft für Verbraucherschutz im Austausch. Um den Fundort herum wird eine Restriktionszone eingerichtet. Die von der Restriktionszone betroffenen Veterinärbehörden der Kreise und kreisfreien Städte organisieren aktuell in Abstimmung mit dem Land NRW die Suche, Beprobung, Bergung und Entsorgung von tot aufgefundenem Wild. Die Krisenstrukturen der betroffenen

Kreise sind aktiviert. Ein epidemiologisches Expertenteam des Bundesinstituts FLI wird die Veterinärbehörde des Kreises Olpe vor Ort unterstützen

TOTER WOLF WAR ILLEGALER ABSCHUSS

(KWBL) Dem Kompetenzzentrum Wolf Biber Luchs liegen neue Erkenntnisse zu einem Ende 2023 an einer Straße bei Häm bach/Bad Salzungen tot aufgefundenen Wolf vor. Untersuchungen des Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) in Berlin haben mittels Computertomographie einen illegalen Abschuss festgestellt. Bei Vor-Ort-Untersuchungen war noch ein Verkehrsunfall angenommen worden, da die Verletzungen des Wolfes (Hämatome) darauf hindeuteten. Bei dem Tier handelte es sich um einen Rüden aus dem Rudel Wildflecken (BY). Es ist unklar, wo das Tier getötet wurde. Die Untere Naturschutzbehörde des Wartburgkreises wurde informiert, ebenso die örtliche Polizei, die den Fall an die

Staatsanwaltschaft Meiningen übergeben hat. Das Töten eines Wolfes stellt eine Straftat dar, die mit einer Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe geahndet werden kann.

www.WÄRMEBILD.de
Ihre Profis für die Nachtjagd

**Günstige
Waffen-
schränke**
shop.wosta-tresore.de



VERSTÖSSE GEGEN LEINENPFLICHT IN THÜRINGER WÄLDERN

(NH) Immer wieder werden Wildtiere durch Verstöße gegen die Leinenpflicht in den Wäldern gestört, verletzt oder sogar getötet. Die diesbezügliche Situation erfragte die Abgeordnete Nadine Hoffmann (AfD) bei der Landesregierung. Für das Jahr 2024 sind 10 dokumentierte Fälle registriert, im Jahr 2023 waren es 9, 2022 10, 2021 3, 2020 7, 2019 4 und 2018 2, also insgesamt 45. Sie erstrecken sich über einige Landkreise und die kreisfreien Städte Erfurt und Jena, wobei insbesondere die wiederholte Dokumentation in diesen beiden Städten auffällt. Die meisten Feststellungen erfolgten von Privatpersonen, hinzu kommen Anzeigen der Unteren Jagdbehörde oder der Veterinärbehörde, der Polizei oder der Staatsanwaltschaft. Es wurden Wildtiere wie Reh oder Muffelwild aufgescheucht, gehetzt oder verfolgt, zudem wurden Rehe und Füchse gerissen beziehungsweise getötet. In einigen Fällen wurde der Hundehalter ermittelt, es folgten Belehrungen oder die Einleitung von Ordnungswidrigkeitsverfahren. Zum Teil erfolgten Einsprüche

des Hundehalters, wenige dieser Verfahren mit erfolgten Einsprüchen sind noch offen.

NEUER FRAGENKATALOG JÄGERPRÜFUNG THÜRINGEN ONLINE

(TMUENF/Red.) Am 24.06. erfolgte im Rahmen einer Medieninformation des TMUENF die Mitteilung, dass der neue Fragen-Antworten-Katalog der schriftlichen Jägerprüfung in Thüringen nunmehr auf der Internetseite des TMUENF unter <https://umwelt.thueringen.de/jagd> einseh- und damit zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung nutzbar sei. Entgegen des ursprünglichen Vorhabens des zuständigen Fachministeriums wurde auf Forderung des Landesjagdverbandes die Wirksamkeit des Fragenkataloges für die Jägerprüfungen um ein halbes Jahr nach hinten auf den 01. Januar 2026 verschoben. Neben einer deutlichen Erweiterung des Fragenkataloges ist die wichtigste Neuerung, dass nunmehr bei den im „multiple-choice-Verfahren“ gestellten Prüfungsfragen auch mehrere Antworten richtig sein können. (siehe dazu die PM des TMUENF in diesem Heft)

TULARÄMIE (HASENPEST)

(NH) Die Tularämie (Hasenpest) ist eine Erkrankung bei Nagetieren und Hasenartigen und kann auf den Menschen übertragen werden (Zoonose). Wie viele Fälle es in Thüringen gab, hat die Abgeordnete Nadine Hoffmann (AfD) bei der Landesregierung erfragt. Im Jahr 2024 gab es 8 Fälle bei Menschen und 3 Fälle bei Wildtieren. Im Jahr 2023 gab es in Thüringen bei Menschen keine festgestellte Infektion, aber 3 bei Wildtieren. Im Jahr 2022 gab es ebenfalls keine bei Menschen, jedoch 6 bei Wildtieren, 2021 2 bei Menschen und 9 bei Wildtieren. Im Jahr 2020 waren es 2 Fälle bei Menschen, keiner bei Tieren. Insgesamt wurden seit 2020 13 Infektionen mit dem Erreger bei Menschen und 22 Infektionen bei Tieren festgestellt. Auffällig ist die im Vergleich höhere Anzahl von Zoonosen im Jahr 2024 und die Zahl von 9 Infektionen bei Tieren im Jahr 2021. Wie das zuständige Ministerium weiter ausführt, wurden mehrere Fälle hospitalisiert, wovon eine Person an der Erkrankung verstarb. Häufige Symptome waren Fieber, Pneumonie und Lymphknotenschwellungen. Bei wenigen Fällen wurde eine Sepsis nachgewiesen. Über den Übertragungsweg befragt, antwortet die Landesregierung,

dass einige Betroffene Jäger waren, andere waren im Vorfeld von einer Zecke gestochen worden, bei einem weiteren Fall wurde von einem Insektenstich berichtet. Andere betroffene Personen gaben Kontakt zu Kaninchen an.

LUCHS BEI LEHESTEN/WURZBACH

(Red.) Bereits mehrfach gelangen in den letzten Wochen Wildkameraaufnahmen des bereits katalogisierten Luchskuders B5001m im Raum Lehesten/Wurzbach. Der Kuder bewegt sich bereits längere Zeit im Grenzbereich zu Bayern. Auch die OTZ berichtete darüber.

TIERSEUCEHNÜBUNG MKS

(Red.) Am 01.07.25 fand im TMSGAF eine Übung des Landestierseuchenkrisenstabes statt. Angenommen wurde der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in mehreren Milchvieh- und Schweinemastbetrieben Mittelthüringens mit Gefahr einer weiteren epidemiologischen Ausbreitung. Auch der Landesjagdverband und der Thüringer Bauernverband als Mitglieder dieses Krisenstabes wurden von Anbeginn der angenommenen Bedrohungslage in die zu treffenden Abstimmungen und Maßnahmen einbezogen und konnten entsprechende Hinweise einbringen oder bei weiteren Maßnahmen in ihren Zuständigkeitsbereichen mitwirken.

VIZEEUROPAMEISTER IM BÜCHSENSCHIESSEN AUS SONNEBERG



(Red.) Vom 27. bis 29. Juni 2025 fand in Kroatien auf der Bzenica Shooting Range die 17. Europameisterschaft im jagdlichen Schießen statt. Weidgenosse Stefan Geus (Kreisjägerschaft Sonneberg e.V.) bewarb sich als Einzelstarter und wurde mit 397 von 400 möglichen Ringen hinter dem aus Finnland stammenden Sieger stolzer und wohlverdienter Vize-Europameister!

JETZT ERHÄLTLICH!

Der **NEUE JAGDKRIMI** von
HEINZ ADAM



Best.Nr.: NN2107 - € 14,90

DER GEIST VOM
WOLFSGRUND

Ein toter Mann im Wald.
Ein blutiger Tatort.
Keine Zeugen.

Nur das gewaltige Trittsiegel
eines Wolfs ...

Jetzt erhältlich unter
NEUMANN-NEUDAMM.SHOP
oder telefonisch unter 05661 92 62 0



Bereits 2024 zeigte er sein Können im jagdlichen Schießen als Deutscher Meister in der Großen Kombination und in der Kurzwaffe und beim 2. Platz in der Kombination Offene Klasse. Mit dem nunmehrigen Vize-Europameistertitel setzt er auch in diesem Jahr seine Erfolgsserie fort. Wir gratulieren und wünschen ihm für weitere Wettkämpfe viel Erfolg und Weidmannsheil!



DJV-VERBANDSBERICHT 2024/2025

(DJV) **Fakten & Zahlen, Schlaglichter und Schwerpunktthemen: Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeit des DJV. Ab sofort als Internetseite, als interaktives PDF und als gebundene Ausgabe verfügbar.**

Der Deutsche Jagdverband (DJV) stellt seinen Verbandsbericht für das Jagdjahr 2024/25 vor. Er enthält acht ausführliche Schwerpunktthemen, unter anderem Bundestagswahl, Wolf und Waffenrecht. Wichtige Meilensteine sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Es gibt Fakten & Zahlen, etwa zu Wildbretverbrauch, Wildunfallstatistiken oder Reichweiten von Presseveröffentlichungen. Übersichten über das Präsidium, die Geschäftsstelle und die Landesjagdverbände – inklusive Kontaktinformationen – ergänzen den Verbandsbericht. Der Bericht ist verfügbar als responsive Internetseite mit zusätzlichen Informationen, animierten

Grafiken, Fotos und Videos, als PDF mit direkt klickbaren Links sowie als 42-seitige, gebundene Ausgabe, erhältlich im DJV-Shop. Bis zu zwei Einzelexemplare der gedruckten Ausgabe können ab sofort kostenfrei im DJV-Shop per E-Mail oder telefonisch bestellt werden. Ab drei Stück fallen Versandkosten an. Kontakt: DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn, Telefon: (0228) 38 72 90-0; Fax: (0228) 38 72 90-25, info@djv-service.de

ENGLAND – ILLEGALE BIBER-AUSWILDERUNG

(Pirsch-online) Interessenvertreter der Landwirtschaft jenseits des Ärmelkanals sind entsetzt über das Tun sogenannter „Aktivisten“. Diese wildern dort illegal Biber aus, wie die BBC inzwischen mehrfach dokumentieren konnte. Da reguläre Auswilderungen nach Ansicht der Täter zuviel Bürokratie beinhalten, fühlen sich diese Akteure berufen, nach eigenen Worten „Gottes Werk“ in eigene Hände zu nehmen und Schäden von hunderten Jahren menschlicher Eingriffe rückgängig zu machen. Auch wenn diese Praktik besorgniserregend und in einer Kulturlandschaft unverantwortlich ist und als Straftat mit hohen Strafen belegt wird, lassen sich die Akteure trotz heftiger Kritik der Landwirte nicht von ihrem Tun abbringen. Ob sie damit der Akzeptanz dieser Tiere einen Gefallen tun, scheint ihnen völlig egal zu sein. Mögen derartige Beispiele illegaler Eingriffe in die Natur bei uns nicht fruchten und behördlicherseits mit ganzer Härte des Gesetzes verfolgt werden!

HOLZBEDARF UNGEBROCHEN

(BMLEH) Holz bleibt wichtiger nachwachsender Rohstoff, so die Einschätzung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH). Eine Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung zeigt beständiges Potential bis 2062. Der Wald ist eine unserer wertvollsten Ressourcen – als Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, als Klimaschützer und Erholungsort sowie als Rohstofflieferant für Wirtschaft und Gesellschaft. Allerdings wird sich die Zusammensetzung des Holzaufkommens perspektivisch verändern. Bei der Fichte ist das Potenzial kleiner als die Nutzung der letzten Jahre; Laubholz hingegen bekommt eine zunehmende Bedeutung. 52 Prozent des Potenzials stammen aus dem Privatwald.

Zu Beginn des Projektionszeitraums ist die Fichte die vorratsreichste Baumart, verliert jedoch im weiteren Verlauf rund 15 Prozent ihres Vorrats. Die Kiefer verzeichnet einen Rückgang von 20 Prozent. Im Gegensatz dazu nehmen die Vorräte von Tanne und Douglasie kontinuierlich zu. Die Buche bleibt die dominierende Laubbaumart, mit weiterwachsendem Vorrat in der zweiten Hälfte der Projektion. Die Eiche profitiert vom laufenden Waldumbau und steigert ihren Vorrat um 15 Prozent. Der Gesamtvorrat bleibt bei rund 3,6 Milliarden Kubikmetern stabil.

WOLFSMONITORING

(Red.) Inzwischen hat sich auch Sachsens Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Georg-Ludwig von Breitenbuch, mit einem schriftlichen Aufruf zur Unterstützung eines echten Wolfsmonitorings an die gesamte Jägerschaft des Freistaates gewandt. Die Einflussnahme auf zahlreiche Bereiche wie Land- und Forstwirtschaft, Jagd sowie den ländlichen Raum insgesamt. Die damit verbundenen Auswirkungen stellen Beteiligte zum Teil vor erhebliche Herausforderungen. Um diesen sachlich und rechtssicher begegnen zu können, ist ein belastbares, flächendeckendes und transparentes Monitoring der Wolfspopulation unerlässlich, betonte er in seinem Aufruf. Das auch in Sachsen

Waffenankauf 06041/82640

- Staatlich geprüft-
- Abholung in ganz Thüringen-
- kostenlos-
- Unkompliziert-

Über 800 zufriedene Kunden seit 2018

Ihr Partner zur Übernahme von Schusswaffen und Zubehör aller Art.

Wir bieten ganzheitliche Lösungen für Waffenbesitzer und Erben, in enger Kooperation mit Ihrer Waffenbehörde.

Jetzt unverbindlich anfragen.

Mohrs feine Jagdwaffen
Max Mohr

Im Hinterfeld 17a,
63654 Büdingen

info@mohrs-feine-jagdwaffen.de

bekannten Wolfszahlen ist nur mit Hilferer, die als zuverlässige Akteure und Bewirtschafter bekannt sowie anerkannt und geachtet werden, abbaubar und zu aktualisieren.

WAFFENRECHT 2025

(all4shooters/red.) Während der EU-Rat das Waffenrecht auf europäischer Ebene weiter verschärfen möchte, kündigte Bundeskanzler Merz in einer Videobotschaft zum Bundesjägertag 2025 eine Überprüfung und Entschlackung desselben in Deutschland an. Lediglich bei sog. Nadelwaffen werde es in Kürze auch in Deutschland Verschärfungen geben. Seitens der EU wird Schwerpunkt gelegt auf folgende Themen:

- 3-D-Druck und illegale, private Waffenherstellung (es sind bereits im Internet frei verfügbare digitale Baupläne erhältlich, 3-D-Drucker erfahren eine zunehmende Verbreitung und Verbesserung ihrer qualitativen Möglichkeiten)
- Illegaler Umbau von Signal- und Schreckschusswaffen (die Thematik wird zu einem zunehmenden grenzüberschreitenden Problem)
- Pyrotechnik (sie stellt durch unerlaubten Einsatz eine wachsende Bedrohung für die öffentliche Sicherheit dar)
- Datenqualität und Informationssysteme müssen harmonisiert werden (siehe Nationale Waffenregister)

Bundeskanzler Merz will das deutsche Waffenrecht überprüfen, um es zielgenauer, anwendungsfreundlicher und vor allem weniger bürokratisch zu machen.

Seine Maßgabe

- Das WR muss praxisorientierter und anwendungsfreundlicher gemacht werden, die Verhältnismäßigkeit ist zu wahren
- Verfahren müssen effektiver und digitaler gemacht werden, deren Dauer ist zu verkürzen
- Zuverlässige Scherstellung, dass Extremisten oder psychisch Erkrankten der Waffenzugriff verwehrt bleibt

Während also die EU in eine Mikroregulierung verfällt, scheint sich der Bundeskanzler die Rückbesinnung auf das wirklich wesentliche auf die Fahne geschrieben zu haben. Möge es ihm gelingen, dies mit der Koalition umzusetzen.

FALSCHES SIGNAL

(Red.) Am 30.06. erhielt der LJV über die Vorstände der Jägerschaften des Wartburgkreises die Info, dass das für die Trichinenbeobachtung zuständige Veterinäramt die Gebühren für die Trichinenuntersuchungen von 11,20 EUR auf 13,80 EUR erhöht hat. In Anbetracht der nach wie vor im angrenzenden Bundesland Hessen keineswegs entschärften Situation um die Thematik Afrikanische Schweinepest (ASP) ist dies ein keineswegs die Schwarzwildbejagung förderndes Signal, zumal die landesweit andauernde Ausdünnung der Trichinenuntersuchungsstellen zusätzlich demotivierend ist. Mögen die Beschwerdebriefe der Jägerschaften Eisenach und Bad Salzungen an den dortigen Landrat Anstoß zu einem Umdenken liefern. Auch der Landesjagdverband wird die Thematik

in Abstimmung mit der Obersten Jagdbehörde diesbezüglich beim zuständigen Fachministerium vorstellig werden.

TBC – SENSIBILISIERUNG

(Red.) Bereits seit Oktober 2022 wurde Rinder-TBC in einem Rinderbestand im Wartburgkreis nachgewiesen. Nach Information ist diese Zoonose nach wie vor nicht vollständig aus diesen Rinderbestand gewichen. Auch soll es Kontakte zum angrenzenden Wildtierbestand geben. Auch dort wurde im Rahmen von Monitoring-Beprobungen TBC bereits bei mehreren Wildarten festgestellt. Da der Erreger (Mycobacterium tuberculosis-Komplex – MTBC, M. bovis) sowohl auf den Menschen als auch auf andere Säugetiere übertragbar ist, wurde nunmehr ein verstärktes Monitoring zu diesem Erreger im Umfeld begonnen. Ob dies der richtige Weg und geeignet ist, diesbezügliche Bedenken und bereits erfolgte Sensibilisierung der Jäger und nichtjagenden Bevölkerung im Umfeld der befallenen Betriebe zu zerstreuen, muss bezweifelt werden. Zunächst aber sollte im betroffenen Gebiet eine umfassende Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit der zuständigen Fachinstitutionen zur tatsächlichen Gefahrenlage, zu Symptomen und zum sachgemäßen Umgang mit befallenen Tieren oder bei entsprechenden Krankheitszeichen erfolgen.



TERMINVORSCHAU 2025

Werte Leserinnen und Leser,

hier finden Sie die aktualisierte vorläufige Terminvorschau des Kalenderjahres 2025

01. und 02.08.2025	LJVT	27. Ostdeutsche Meisterschaft jagdl. Schießen
17.08.2025	JS Kyffhäuser	Sommerfest
03.09. bis 06.09.2025	DJV	Bundesmeisterschaften Jagdliches Schießen
13.09.2025	LJVT	Klausurtagung in Gehren
02.11. bis 07.11.2025	DJV	Deutscher Jagdrechtstag
02.11.2025	Jägerschaft Sondershausen	Hubertusmesse
02.11.2025	Jägerschaft Schleiz	Hubertusmesse
02.11.2025	Jägerschaft Meiningen	Hubertusmesse
08.11.2025	Jägerschaft Gera	Hubertusmesse





Rotwildbewirtschaftung Gemeinsam für neue Wechsel in der Rhön

(FH) Unter diesem Motto stand am 27.06.2025 eine Veranstaltung der Rotwild-Hegegemeinschaft Bayerische Rhön, zu der der stellvertretende Landrat, Emil Müller, über die dortige Untere Jagdbehörde und im Namen des Vorsitzenden der Rotwild-HG Bayerische Rhön, **Harm Humburg**, eingeladen hatte.



Harm Humburg (Foto: Herrmann)

Die sehr gut besuchte Veranstaltung stimmte die Teilnehmer mit zwei hochkarätigen Fachvorträgen auf die anstehende und die Zukunft der Hegegemeinschaftsarbeit bestimmende Thematik ein.

Klaus Hahner, Vorsitzender der Thüringer Rotwild-Hegegemeinschaft Zillbach/Pless, referierte zum Thema „*Neue Wege*



Klaus Hahner (Foto: Herrmann)

für das Rotwild in der Rhön“. In einem Abriss der geschichtlichen Entwicklung des dortigen Rotwildgebietes schlug einen Bogen von den Anfängen der dortigen Rotwildbejagung um das Jahr 1.000 n.Chr. zu der gegenwärtigen Rotwildbewirtschaftung, dieses nunmehr vom Thüringer Wald weitgehend abgeschnittenen Rotwild-Einstandsgebietes. Unter Verweis auf die sich durch Nichtduldung alter Wanderkorridore hin zur Bayerischen Rhön (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) ergebende zunehmend Isolation dieses Bewirtschaftungsgebietes machte er als Praktiker deutlich, welche ungewisse Zukunft das dortige Rotwild entgegen geht. Er zog eine Parallele zum Ostteil der Bayerischen Rhön, die durch die A 7

vom Westteil des Bewirtschaftungsgebietes und vom Einstandsgebiet Spessart getrennt ist. Auch die Bayerische Rhön ist auf den genetischen Austausch mit der Thüringer Rhön angewiesen. Klaus Hahner wies nachdrücklich auf die wichtige „Trittsfunktion“, welche Zillbach-Pless erfüllen kann und muss, zwischen den Einstandsgebieten der Rhön und des Thüringer Waldes, hin. Für Klaus Hahner ist der Weg klar, eine Vernetzung der Rotwildgebiete in der Rhön ist der einzige Weg zum langfristigen Erhalt der regionalen Populationen.

Nachdrücklich verwies er darauf, dass sowohl die Politik als auch alle Grundeigentümer und Bewirtschafter der Flächen, aber auch die Jäger jedweder Couleur in einer Verantwortung ob der Erhaltung und Sicherung einer nachhaltigen Rotwildbewirtschaftung bewusst sein müssen.

Wie ernst die Situation unserer deutschen Rotwildbestände tatsächlich ist, legte im Folgevortrag Herr **Prof. Dr. Dr. Gerald Reiner** (Uni Gießen) in seiner Präsentation „*Rotwildgenetik und Rotwildmanagement*“ zu den Ergebnissen bisheriger Genuntersuchungen in Hessen und Nordrhein-Westfalen dar. Seine Feststellung: Häufiges Vorkommen und Lebensräume allein reichen nicht zur Sicherung einer Art, wenn die Populationen voneinander isoliert sind. Das „A“ und „O“ zu deren Erhalt ist die Sicherung der genetischen Vielfalt! Nur sie schützt die Arten und somit ganze Ökosysteme.

BRUNOX[®] Die perfekte Waffenpflege!

LAUFREINIGUNG
SCHMIERMittel
KORROSIONSSCHUTZ



www.brunox.swiss





Prof. Dr. Dr. Gerald Reiner
(Foto: Herrmann)

Auch werden Populationen von geringer genetischer Vielfalt von der aktuellen „Roten Liste“ meist übersehen, weil Häufigkeit, weite Verbreitung und vorhandene Lebensräume oft ein falsches Bild vorgaukeln. So sind in Hessen und NRW lediglich noch 35% der Rotwildpopulation von einer hohen genetischen Variabilität, 65% zeigen bereits jetzt eine stark eingeschränkte genetische Vielfalt und auf 52% davon sind Inzuchtwirkungen ohne menschliche Maßnahmen nicht mehr kompensierbar! Auf weiteren 35% sind die Populationen gänzlich bedroht, wenn die Isolierung nicht gestoppt wird! Prof. Reiner verwies auch anhand seines Zahlen- und Faktenmaterials darauf, dass auch der dort seit den 80-er Jahren erfolgte Reduktionsabschuss maßgeblich zum Erlöschen der genetischen Vielfalt beigetragen hat. Prof. Reiner fordert daher ein zwingendes Umdenken und die Anerkennung des Rotwildes als wichtigen Teil des Ökosystems, als Vektor für die

Artenvielfalt. Rotwild ist eben weit mehr, als ein Forstschädling! Ebenso konnte Prof. Reiner der interessiert lauschenden Zuhörerschaft eindeutig darlegen, welche Bedeutung der Erhalt der Wanderkorridore für die Hirsche hat. Die auch in der bisherigen Hessischen Schalenwild-RL erfassten und inzwischen korrigierten jagdpraktischen Fehler, wie zu hoher Hirschabschuss und zu geringere Erlegung von Alttieren wirkten sich negativ aus. Die seit 20.02.2025 geänderte Hess. Schalenwild-RL berücksichtigt folgende jagdpraktisch zu beachtende Punkte

- Stets Kahlwild anstatt Hirsch erlegen
- Kahlwild darf nicht durch Spießier ersetzt werden;
- Spießier fallen jetzt unter die Klasse III
- Hirsche ab 5 Jahre zählen zur Akl. II
- Schaffung von Wanderkorridoren ist Bestandteil der RL
- Stärkung der Hegegemeinschaften bis hin zur KÖR wird gefordert.

Mindestforderungen nach Prof. Reiner sind

- Schaffung und Schutz von Wanderkorridoren und Trittsteinen durch rotwildfreie Gebiete
- Diese aufnehmen in Raumordnungsplanung
- Querungshilfen, Leitstrukturen und Biotopvernetzung fördern
- Strikte Schonung männlichen Rotwildes ab 2 bis 5 Lebensjahren, diese sind die Träger des genetischen Austausches
- Strikte Erlegung des Kahlwildes in Nichtbewirtschaftungsgebieten
- Verbesserung der Lebensräume durch Ruhezeiten und Ruhezeiten, Jagdzeiten auf August bis Dezember beschränken

- Querfeldein-Aktivitäten reduzieren
- Bauliche Maßnahmen und Zersiedelung einschränken.

Herr Prof. Dr. Dr. Reiner legte an Hand von Untersuchungen im Bereich des Hessen-Forstes auch dar, dass Bestandeshöhe beim Rotwild und Schäden keineswegs immer korrelieren. Wesentlich für wirtschaftliche Schäden ist viel mehr insbesondere die Art und Weise der Bewirtschaftung und der Zustand des Lebensraumes.

Wollen wir dem Rotwild eine wirkliche Zukunft sichern, müssen wir gemeinsam diese Wildart aus allein dem jagdlichen Fokus herauslösen und es mehr als schützens- und erhaltenswertes Naturgut in das Blickfeld der Gesellschaft rücken! Der Jäger muss sich mehr und mehr als Artenschützer verstehen!

Dies bestätigte auch der Landrat von Bad Kissingen, Theo Bold, der der Veranstaltung als Ehrengast beiwohnte. Auch er zeigte sich von den Ausführungen der beiden Fachreferenten mehr als überzeugt. Die Genetik-Forschung belege eindeutig die Fehlerhaftigkeit des überhöhten Jagddrucks. Bold betonte, dass, wenn die Politik nicht in der Lage ist, die Problematik von oben zu regeln, man dies eben auf regionaler Ebene regeln müsse und man muss dazu auch die Jägerschaft in die Pflicht nehmen.

Dr. Rudolf Leinweber, Vizepräsident des LJV Hessen und Vorsitzender der Rotwild-HG Gieseler Forst bestätigte die Richtigkeit der Ausführungen der Fachreferenten und legte aber auch zugleich die vielfältigen politischen Hemmnisse offen, die im Umgang mit Deutschlands größter wiederkäuenden Schalenwildart zu Tage treten. Die Irrungen und Wirrungen der Hessischen Rotwildpolitik der vergangenen Legislaturperioden sei nun-

WALDZAUBER FÜR ZWEI



Sichern Sie sich jetzt die **limitierten*** Tassen „Waldfee“ und „Waldmeister“.

Je Tasse € 17,95 (inkl. Geschenkkarton)

Jetzt erhältlich unter

WWW.NEUMANN-NEUDAMM.SHOP

oder telefonisch
unter 05661 9262-26



Neumann
NEUDAMM

* Begrenzte Stückzahl. Nur, solange der Vorrat reicht.



mehr hoffentlich zumindest mittelfristig überwunden und tragen zur Sicherung einer nachhaltigen Wildbewirtschaftung bei. Er betonte, dass sowohl die gesamte Jägerschaft, aber auch deren Landesverbände in Fragen Rotwild auch nach wie vor besonders gefordert seien. Einen besonderen Dank richtete er an Prof. Reiner, der die Situation des Rotwildes als Nichtjäger aus einer wirklich nüchternen, aber auch nichts beschönigenden Situation betrachtete und allgemeinverständlich darlegte.

Der ehemalige Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium Herr Gerhard Eck versicherte seine Unterstützung des Projektes im Rahmen seiner politischen Kontakte in die Bayerische Landesregierung.

Dr. Karl-Heinz Müller, Vizepräsident des LJV Thüringen verwies in seinem Grußwort auf die seit Verbandsgründung bestehende enge Zusammenarbeit mit den benachbarten Landesverbänden im Rahmen der AG Rotwild Deutschland, die es nicht nur wiederzubeleben, sondern auch auf regionaler Ebene mit neuem Leben zu erfüllen gilt. Gerade hier in der Rhön sei eine länderübergreifende Zusammenarbeit mehr als notwendig. Dr. Müller hob auch die besondere Bedeutung und Wertigkeit der Hegegemeinschaften hervor.

Sie bedürfen eines besonderen Platzes in der Jagdgesetzgebung. Dr. Müller dankte den Initiatoren der Veranstaltung und sicherte die volle Unterstützung des Landesjagdverbandes Thüringen zu.

Abschließend stellte der Forstbetriebsleiter von Hammelburg, (bayerische Staatsforsten) den Entwurf einer Resolution vor, die als gemeinsame Arbeitsgrundlage für die Umsetzung der Ziele der stattgefundenen Veranstaltung zunächst unter den Mitgliedern der Rotwild-HG Bayerische

Rhön beraten und später beschlossen werden soll. Bis auf einige wenige Detailfragen wurde aber am Ende der Veranstaltung dieser Resolutionsentwurf mit Applaus von allen Tagungsteilnehmern befürwortet und die gesamte Veranstaltung als Erfolg und wichtiger Schritt in die richtige Richtung, der Sicherung des Erhalts des Rotwildes auch unter den jetzigen neuen Bedingungen des notwendigen Waldumbaus und aller damit einhergehenden Erfordernisse gewertet.



Abschlussfoto der Teilnehmer aus den 3 Bundesländern (Foto: Deckert)



Medieninformation

Neuer Fragen-Antworten-Katalog der schriftlichen Jägerprüfung – Schriftliche Prüfung in Thüringen wird ab 2026 vielseitiger und anspruchsvoller

Erstellt von Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten

Wer Jägerin oder Jäger werden möchte, muss u. a. einen Ausbildungslehrgang besuchen und eine Jägerprüfung absolvieren.

Diese besteht in Thüringen aus den drei Teilen: Schießprüfung, mündlich-praktische Prüfung und schriftliche Prüfung. Die Kriterien hierfür werden durch die Thüringer Jägerprüfungsordnung (ThürAPOJ) vorgegeben.

Bei der schriftlichen Prüfung müssen angehende Jägerinnen und Jäger 100 Fragen innerhalb von 120 Minuten durch Ankreuzen der richtigen Antwortmöglich-

lichkeiten beantworten (sog. multiple-choice-Verfahren). Die Prüfungsfragen entstammen dem von der obersten Jagdbehörde veröffentlichten Fragen-Antworten-Katalog.

Der Katalog wird mit Wirkung zum 1. Januar 2026 erweitert. Die Anzahl der Fragen wird von bisher ca. 1.100 auf über 1.800 erhöht. Dabei wurde auch Augenmerk darauf gelegt, den Inhalten des Ausbildungsrahmenplans noch besser zu entsprechen und die Vielseitigkeit der jagdlichen Themenkomplexe abzubilden. Je Frage gibt es nun zwischen drei und sechs Antwortmöglichkeiten, von denen zwischen einer und sechs Antwortmöglichkeiten richtig sein können. Der bisherige Katalog war so strukturiert, dass



HECK-PACK
mobile Hecktransporter-Systeme

Der einzige Hecktransporter mit ECE UN-26R04 Typzulassung.

- Heckträger feuerverzinkt, wahlweise in rostfreiem Edelstahl oder pulverbeschichtet
- Heckträger in 9 Größen erhältlich
- Diverse Zubehör- und Anbauteile ebenfalls in unserem Onlineshop erhältlich.
- **GRATIS:** Zwei Spanngurte und Sicherheitsschloss bei Bestellung eines Heckträgers.
- LIEFERZEIT: 2-3 Werktage
- mehr Information auf der Webseite oder **gratis Prospekt anfordern!**

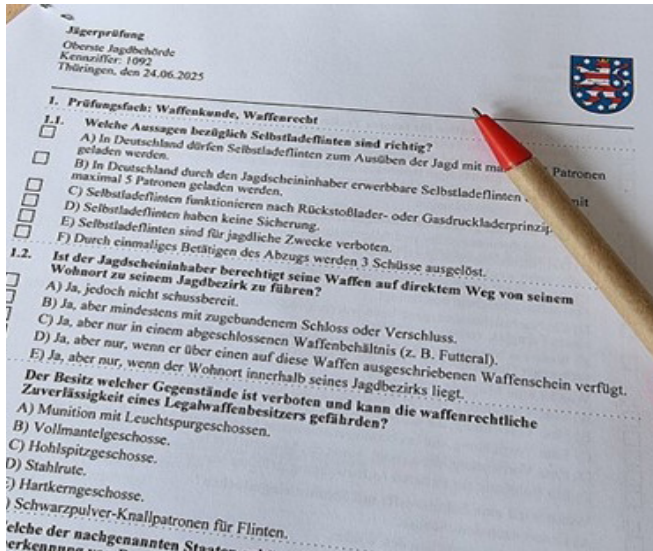
☎ 0 26 86 - 89 77 88

Rufen Sie uns an - Wir beraten Sie gerne!

Heck-Pack GmbH & Co. KG
www.heck-pack.de

✉ info@heck-pack.de [instagram.com/heckpack_de](https://www.instagram.com/heckpack_de) Unter den Eichen 15 57635 Weyerbusch





je Frage drei Antwortmöglichkeiten zur Verfügung standen, von denen nur eine richtig war.

Die Auswertungen der Prüfungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die jährliche Erfolgsquote bei der schriftlichen Prüfung fast 100 % beträgt, während die Quote bei der mündlich-praktischen Prüfung bei

Es bestand daher die Notwendigkeit, den Fragen-Antworten-Katalog so anzupassen, dass er die fachliche Breite und die inhaltliche Tiefe des Ausbildungsrahmenplans vollständig abbildet und damit auch eine gute Lerngrundlage für die Vorbereitung auf die mündlich-praktische Prüfung bietet. Die Inhalte umfassen

etwas mehr als 70 % liegt. Mehrfach wurde von den Prüfungskommissionen der unteren Jagdbehörden berichtet, dass der Katalog der schriftlichen Prüfung zu wenig anspruchsvoll sei und keine ausreichende Vorbereitung für die mündlich-praktische Prüfung ermögliche.

u. a. Wildtierkunde, Waffenkunde, Arten- und Biotopschutz, Land- und Waldbau, Wildschadensverhütung, Jagdmethoden / jagdliches Management, Jagdhunde, Wildbretverarbeitung, Erkennen von Tierkrankheiten / bedenklichen Merkmalen, Brauchtum und Weidgerechtigkeit sowie umfangreiche Vorschriften zu Jagd, Waffen, Forst- und Landwirtschaft, Naturschutz, Artenschutz, Tierschutz, Tierseuchen und Lebensmittelhygiene. Damit sich die Prüflinge und die Träger von Ausbildungslehrgängen – i. d. R. Jägerschaften und Jagdschulen - frühzeitig auf den geänderten Fragen-Antworten-Katalog einstellen und mit diesem lernen oder lehren können, wird dieser bereits jetzt auf der Internetseite des TMUENF veröffentlicht <https://umwelt.thueringen.de/jagd>.

Zuständig für die Durchführung von Jägerprüfungen in Thüringen sind die unteren Jagdbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte. Entsprechende Ausbildungslehrgänge werden von örtlichen Jägerschaften und privaten Jagdschulen angeboten.



Ein Kommentar WILDEREI ...

... gibt es nicht nur im jagdlichen Bereich. Wer sie aber gerade versucht, auf die Spitze zu treiben, ist Vertreter einer NGO, die vorgibt, der größte Naturschutzverband im Freistaat zu sein. So dürften selbst die Akteure des Projektes „Luchs Thüringen“ des WWF und des BUND überrascht worden sein, als ein Vertreter des NABU mit stolzeschwellter Brust über den Zuwachs der Luchspopulation im Freistaat Thüringen berichtete und zugleich Oberlehrerhaft feststellte, dass es noch ein langer Weg bis zu einer dauerhaft gesicherten Population sei. Ausgerechnet derjenige, für den bis vor wenigen Monaten die Thüringer Jägerschaft nicht mehr als ein rotes Tuch war, lobt mit einem Male die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Jägern in Fragen Luchs ... Nun, sicher können wir auf diese Einschätzung etwas stolz sein, aber sie aus dem Munde desjenigen zu hören, der hinter seinem Rücken schon den nächsten Dolch verbirgt, ist schon etwas makaber ...

Auch hat es ein Geschmäcke, die Aktion „Luchswald“ als großen Erfolg zu verkau-

fen. Zugleich wird dies nämlich gekonnt mit nur am Rande erwähnten Nutzungseinschränkungen verknüpft, die manchem Waldbesitzer dann Schweißperlen auf die Stirn treiben und den wirtschaftlichen Wert deutlich beeinflussen dürften. Hier sei auch die Frage erlaubt, warum nicht einfach einen „Hirschwald“ oder eine „Mufflon-Insel“ ausrufen!? Auch diese Wildtiere benötigen einen ihnen zustehenden Lebensraum!

Wenn dann unabhängig von dieser „kleinen Randposse“ des Großen und Ganzen aktuell durch nahezu alle Medien ging, dass große NGO durch die EU mit Finanzen in Größenordnung gefördert wurden, um deren Klimapolitik zu unterstützen und ggf. durch Klagen umzusetzen, dann bleibt letzten Endes nur eine weitere Frage offen: Wo überall noch sitzen solche Wilderer, die um des schnöden Mammons willen bereit sind, all ihre Ideale aufzugeben? – Jüngstes Beispiel vom 10.06.2025 die Medienmeldung, dass die regionale Planungsgesellschaft Ostthüringen die Zahl ihrer Windenergie-

Vorrangflächen verdreifacht hat und dass diese zu 2/3 im Wald liegen. Nach wie vor ungeklärt, wie man die Energie speichern und bedarfsgerecht abgeben will; nach wie vor ungeklärt die langfristigen Auswirkungen auf den Boden, auf die Natur insgesamt und damit auf unser aller Zukunft ... Es bleibt also spannend, welche Position die oben angesprochenen Wilderer hier beziehen ... Früher mussten sie mit strengen Strafen rechnen, heute werden sie hoffähig gemacht und selbst die Politik hofiert ihnen ... Irgend etwas läuft falsch ... und das diesmal nicht „im Staate Dänemark“ ...

Nimrod

„Es ist des Wilderers größte Zier holt er den Hirsch aus dem Nachbarrevier“ – irgendwie ist was Wahres dran an diesem Vers ... auch wenn es nicht immer ein Hirsch sein muss ...

Bezug zu „Thüringen24“ v. 10.06.25 „Thüringen: „So viele hatten wir noch nie!“ Tierschützer trauen ihren Augen kaum von Emily Fricke, 11:27 Uhr





Erntejagd Sicherheit vor Jagderfolg

Erntejagden sind für Jäger und Landwirte eine besondere Herausforderung, da erhebliche Sicherheitsrisiken gemanagt werden müssen. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) zeigt, was für eine sichere Erntejagd zu beachten ist.

Bei Erntejagden kommt es immer wieder zu Unfällen mit schweren und tödlichen Verletzungen. Schlagzeilen wie „Geschoss durchschlug die Schlepperkabine“ oder „Jäger verwechselte Mitjäger mit Wildschwein“ belegen das. Mangelnde Planung, fehlende Kommunikation und die Nichtbeachtung des Kugelfangs sind häufig unfallursächlich. Eine sorgfältige Planung und Organisation sowie eine professionelle Durchführung sind grundlegende Voraussetzungen für jede Form der Jagdausübung. Bei Erntejagden gilt dies umso mehr. Federführend sind hier die verantwortlichen Jagdherren.

Klare Regeln für den Schuss

Die Unfallverhütungsvorschrift VSG 4.4 „Jagd“ fordert: „Ein Schuss darf erst abgegeben werden, wenn sich der Schütze vergewissert hat, dass niemand gefährdet wird.“ Die der Regel folgenden Hinweise konkretisieren: „Eine Gefährdung ist zum Beispiel dann gegeben, wenn

- Personen durch Geschosse oder Geschossteile verletzt werden können, die an Steinen, gefrorenem Boden, Ästen, Wasserflächen oder am Wildkörper abprallen oder beim Durchschlagen des Wildkörpers abgelenkt werden,
- beim Schießen mit Einzelgeschossen kein ausreichender Kugelfang vorhanden ist oder
- bei Erntejagden keine angemessenen technischen sowie organisatorischen Maßnahmen im Zuge der Jagdvorbereitung und Jagddurchführung erfolgen.“

Dem Schützen wird so der Handlungsspielraum aufgezeigt, wie er der Forderung nachkommen kann, niemanden bei der Schussabgabe zu gefährden. Damit wird auch klar, dass bereits bei der Jagdvorbereitung angemessene Maßnahmen zu ergreifen sind. Mit erhöhten jagdlichen Einrichtungen und der Beschränkung der Schussentfernung wird den Anforderungen im Besonderen genüge getan.

Praxis-Tipps für sichere Erntejagden

Eine detaillierte Absprache zwischen Jäger und Landwirt bzw. Maschinenführer ist für den Jagderfolg und die Sicherheit entscheidend. Durch eine frühzeitige Kontaktaufnahme können Abläufe gemeinsam besprochen und geplant werden, zum Beispiel wann welche Schläge geerntet werden. Auch die angesetzten Zeiten sind entscheidend – endet die Jagd bei Tageslicht oder in der Dämmerung? Treffpunkt, Schützenstände und ggf. weitere Ausrüstung sind festzulegen und allen mitzuteilen. Zudem kann auch darauf hingewirkt werden, dass in Raps und Mais bereits frühzeitig Schuss- und Gliederungsstreifen vom Landwirt angelegt werden. Bei großen Ernteschlägen hat sich das Anlegen von Durchstichen mit Aufteilen in kleinere Treiben bewährt. Dadurch können die Anzahl der benötigten Schützen und ggf. auch die Schussdistanzen verringert werden, was die Sicherheit weiter erhöht. Der Einsatz mobiler Jagdeinrichtungen ermöglicht hier ein schnelleres Umsetzen zwischen den einzelnen Treiben.

Jeder Schütze muss darauf achten, dass zu keinem Zeitpunkt Personen durch die Schussabgabe gefährdet werden. Das Schießen in das Treiben sowie in Bereichen, in denen sich Personen in gefährbringender Nähe aufhalten, ist verboten. Vorteilhaft kann sein, die Schützen nicht unmittelbar in Feldnähe, sondern in größerer Entfernung anzustellen, zum Beispiel an Fernwechsellern. Die Idee dahinter ist, dass die Sauen dadurch vertrauter und langsamer aus dem Schlag wechseln, weil der Druck der Schützen schwächer ist. Dadurch haben die Schützen mehr Zeit für das Ansprechen und das sichere Schießen auf das ziehende Wild abseits von Gefährdungsbereichen.

Vorbereitung mit Organisationsliste

Der Jagdherr führt eine Liste mit den Kontaktdaten der beteiligten Jagdteilnehmer, Landwirte, Lohnunternehmer und Reviernachbarn und gibt diese an alle Teilnehmer weiter. Die Notrufnummer 112, Rettungspunkte und die Telefonnummern der Tierärzte mit Bereitschaftsdienst sollten ebenfalls enthalten

sein. Alle Beteiligten, ggf. Jagdleiter und eingesetzte Jagdhelfer, sind in die Vorbereitungen einzubeziehen.



Verkehrssicherung mitdenken

Ein wichtiger Aspekt der Planung ist auch die Verkehrssicherung, um unbeteiligte Dritte nicht zu gefährden. Die Lage der öffentlichen Straßen und die Verkehrssituation, mit der zu rechnen ist, entscheiden über die zu treffenden Absicherungsmaßnahmen. Über die Verkehrsbehörde ist beim zuständigen Straßenbaulastträger eine Genehmigung für die Beschilderung einzuholen. Bereits bei der Planung informiert sich der Jagdherr bzw. der eingesetzte Jagdleiter bei der zuständigen Behörde, meist das Landratsamt, über Genehmigungsfristen und Bedingungen. Die land- und forstwirtschaftlichen Wirtschaftswege sind in der Regel beschränkte öffentliche Wege. Auch diese müssen hinsichtlich notwendiger Absicherungsmaßnahmen des Freizeit- und Wirtschaftsverkehrs beurteilt werden. Dort begegnen sich häufig landwirtschaftlicher Verkehr, Jäger und möglicherweise Spaziergänger oder andere Verkehrsteilnehmer. Die Beschilderung zur Verkehrssicherung wird zeitnah, etwa eine Stunde vor dem Jagdbeginn, aufgestellt und unmittelbar nach Beendigung der Jagd wieder entfernt.

Jagdansprache: Klarheit vor Beginn

Der Jagdherr bzw. der von ihm bestimmte Jagdleiter trägt während der Jagd die Verantwortung für die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen. Er sorgt für klare Anweisungen, stellt die Kommunikation zwischen den Beteiligten sicher und kontrolliert den ordnungsgemäßen



Ablauf. Vor der Durchführung der Jagd werden die in der Planung festgelegten Jagdeinrichtungen aufgestellt.

Die Jagdleitung erläutert den Jagdablauf und führt die Gruppenunterweisung zu den Sicherheitsmaßnahmen, die sogenannte Jagdansprache, durch. In der Jagdansprache sind folgende Punkte zu berücksichtigen und an die jeweiligen Gegebenheiten anzupassen:

- Ein Hinweis auf die Besonderheiten von Erntejagden hinsichtlich Sicherheitsmaßnahmen und einzuhaltende Regeln ist zu geben.
- Konsequenzen bei Regelmissachtung bis zum Ausschluss von der Jagd sind aufzuzeigen.
- Teilnahme ist nur mit gültigem Jagdschein möglich. Die Kontrolle erfolgt vor Jagdbeginn.
- Jeder Jagdteilnehmer muss Kleidung in Signalfarben tragen, mindestens Warnweste.
- Alkohol- und Drogenverbot bestehen und sind zu beachten.
- Am Sammelplatz sind alle Waffen mit offenem Verschluss, entladen und mit der Mündung nach oben zu tragen.
- Signale werden bekannt gegeben (An beziehungsweise Abblasen). Signal für Jagdunterbrechung erläutern (ggf. erforderliche Wildbergung aus dem Erntebereich, technische Probleme an den Erntemaschinen).
- Jeder Schütze bekommt einen Stand zugewiesen. Eine Verständigung mit dem Standnachbarn hat nach Bedarf zu erfolgen. Stände dürfen während der Jagd nicht verlassen werden.
- Hinweis geben, dass gegebenenfalls die Fernwechsel besetzt sind.
- Die Jagdleitung legt den Schussbereich und die maximale Schussentfernung gemäß den vorherrschenden Geländeverhältnissen verbindlich fest.
- Geeignete Büchsenmunition ist zu verwenden.
- Es darf grundsätzlich nicht in den abzuerntenden Bereich (Schlag/Acker) geschossen werden.
- Eine Absprache sowie Kommunikationsregeln und Kommunikationsmöglichkeiten (zum Beispiel Mobiltelefon oder Funk) mit den Erntemaschinenführern und den Jagdteilnehmern sind zu vereinbaren (zum Beispiel das Abblasen des „Treibens“, da beschossenes Wild in das zu beerntende Feld zieht oder ein Umsetzen/Nachrücken der mobilen Jagdeinrichtungen durch den

Erntefortschritt erforderlich ist).

- Der Beginn und das Ende der Erntetätigkeit wird bekanntgegeben (Mobiltelefon, Funk).
- Die Jagdleitung bestimmt, wann die Waffen geladen werden dürfen und wann geschossen werden darf.
- Hinweis auf besondere Gefährdungen durch die Erntemaschinen (zum Beispiel Schwenkbereich der Erntemaschinen) geben.
- Verhaltensregeln und Ablauf der Rettungskette im Notfall geben.

Sicherer Kugelfang: ein Muss



Ein sicherer Kugelfang ist bei jedem Schuss das oberste Gebot. Maßnahmen zur Vermeidung von Abprallern verhindern Unfälle. Zu beachten ist: Je flacher der Schusswinkel, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Geschosse und Geschossteile vom Boden abprallen. Wie weit kann ohne Abprallgefährdung geschossen werden? Eine Untersuchung des DEVA Instituts hat gezeigt, dass bei ebenen Schüssen im ebenen Gelände bereits ab einer Entfernung von 8,5 Metern kein zuverlässiger Kugelfang mehr besteht. Wird die Mündungshöhe durch Stehen auf einem Drückjagdbock auf rund drei Meter gebracht, wird eine maximale Schussentfernung von 17 Metern erreicht. Der Schütze sollte sich deshalb im ebenen Gelände bei der Schussabgabe generell auf einem erhöhten Ansitz befinden. So wird gewährleistet, dass die Kugel sicher abgefangen wird. Eine Beschränkung der Schussentfernung ist allerdings auch dafür Grundvoraussetzung.

Wenn möglich kann mitunter die Geländeform als Kugelfang genutzt werden, zum Beispiel indem im Bereich von Hängen und Kuppen in den Hang geschossen wird. Werden Geländeformen angemessen genutzt, maximale Schussdistanzen und sich ergebende Gefahrenbereiche streng beachtet, kann in Ausnahmen von erhöhten Ansitzeinrichtungen abgesehen werden.

Neue technische Möglichkeiten kennen und nutzen

Der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkameras wird zusehends zur Abklärung des Wildvorkommens im Schlag eingesetzt. Berichten zufolge lässt sich dadurch ein gezielteres Vorgehen erreichen, da das Wildvorkommen und dessen Zusammensetzung im Vorfeld abgeklärt werden kann.

Fazit

Eine sichere Erntejagd erfordert sorgfältige Planung und enge Zusammenarbeit zwischen Jägern, Landwirten und Maschinenführern. Dabei sind klare und verbindliche Absprachen entscheidend, um Gefährdungen und letztendlich Unfälle zu vermeiden. Der umfassenden Beachtung der Forderung „Ein Schuss darf erst abgegeben werden, wenn sich der Schütze vergewissert hat, dass niemand gefährdet wird“ kommt dabei eine herausragende Rolle zu. Die SVLFG unterstützt mit Beratungsangeboten und Informationen, damit sichere Erntejagden zur Regel werden.

Mehr Hinweise und Infomaterial

Weitere Informationen und Hinweise zur Sicherheit bei Erntejagden gibt es auf der Website der SVLFG unter www.svlfg.de/so-gelingt-die-erntejagd. Dort findet sich auch eine Checkliste für die Hinweise zur Ansprache des Jagdleiters bei Erntejagden. Interessierte können außerdem die SVLFG-Broschüre „B44 Erntejagd“ kostenfrei unter www.svlfg.de; Suchbegriff: B44 herunterladen. Druckexemplare können telefonisch unter 0561 785-10339 oder online unter www.svlfg.de/broschueren bestellen angefordert werden. Für Rückfragen stehen die Präventionsexperten der SVLFG per Mail an praevention@svlfg.de zur Verfügung.

SVLFG



Die Schussabgabe von erhöhter Position und großflächige Signalkleidung bei Gesellschaftsjagden machen die Erntejagd sicherer.

Foto & Grafiken: SVLFG



DJV-Pressemeldung Ohrfeige für deutsche Wolfspolitik aus Straßburg

Europäischer Gerichtshof stellt fest: Für Beurteilung des günstigen Erhaltungszustandes des Wolfes ist die Population maßgeblich. DJV fordert Bundesregierung auf, eine realistische Einschätzung des Wolfsbestandes vorzunehmen.

(Berlin, 12. Juni 2025) Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat sich in einem heute verkündeten Urteil mit der Feststellung des günstigen Erhaltungszustandes des Wolfes beschäftigt und klärende Aussagen getroffen. Demnach ist für die Feststellung des günstigen Erhaltungszustandes die Einstufung in der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) nicht **maßgeblich**, sondern **in erster Linie der Bestand im jeweiligen Mitgliedsstaat**. Ausschlaggebend ist der Zustand der Population: Deshalb könne laut EuGH auch der Wolfsbestand in benachbarten Mitgliedsstaaten – sogar Staaten außerhalb der Europäischen Union – berücksichtigt werden. **Biogeographischen Regionen haben für den EuGH keine Bedeutung** für die Beurteilung des Erhaltungszustands. Der Deutsche Jagdverband (DJV) begrüßt diese klaren Aussagen des höchsten Gerichts in der Europäischen Union. "Wir fordern das Bundesumweltministerium jetzt auf, den günstigen Erhaltungszustand für den Wolf endlich auf Popula-

tionsebene und grenzübergreifend zu beurteilen", sagte DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke. In der Folge bliebe nur eine Option für die Bundesregierung: den günstigen Erhaltungszustand des Wolfes für ganz Deutschland an die EU-Kommission zu melden, so Dammann-Tamke weiter. Das sei eine schallende Ohrfeige für das Bundesumweltministerium und seine Hinhaltetaktik.

Alle sechs Jahre müssen die Mitgliedsstaaten einen Bericht über den Erhaltungszustand der Arten und Lebensräume, die der FFH-Richtlinie unterliegen, an die EU-Kommission abgeben. Dieser steht im Juli 2025 wieder an. Das Bundesumweltministerium plant erneut, veraltete Zahlen nach Brüssel zu melden – und zwar aus dem Monitoringjahr 2022/23. Damit fehlen die neuen Rudeljahrgänge aus den Sommern 2023 bis 2025, kritisiert der DJV. Unabhängig von der konkreten Meldung des Erhaltungszustands hat die Bundesregierung mit der Herabstufung des Schutzstatus von streng geschützt (Anhang IV) auf geschützt (Anhang V) in der FFH-Richtlinie alle Handlungsoptionen, um die Wolfspopulation über das Jagdrecht zu managen.

Das Bundesumweltministerium argumentiert derzeit fälschlicherweise, dass

Wölfe in sämtlichen geeigneten Lebensräumen vorkommen müssten, um den günstigen Erhaltungszustand feststellen zu können. Das verlangen jedoch weder die verbindliche Definition des Erhaltungszustandes in der FFH-Richtlinie, noch die zugehörigen Leitfäden der EU oder die Rechtsprechung des EuGH.

Das aktuelle EuGH-Verfahren geht zurück auf die Vorlage des obersten estnischen Verwaltungsgerichts, das dem Gericht europarechtlich klärungsbedürftige Fragen zum günstigen Erhaltungszustand vorgelegt hat, um in einem Verfahren um die Wolfsjagd in Estland zu entscheiden. In Estland unterlag der Wolf auch bisher schon den Regelungen des Anhangs V der FFH-Richtlinie, die zwar einen gewissen Schutz fordern, aber eine Bejagung zulassen, sofern der günstige Erhaltungszustand nicht gefährdet wird. Künftig wird der Wolf europaweit im Anhang V geführt, wie Europäisches Parlament und Rat in den letzten Wochen entschieden haben. Die Regierungskoalition in Deutschland hat sich außerdem die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht vorgenommen, um künftig ein besseres Wolfsmanagement zu ermöglichen. Auch diesen Schritt begrüßt der DJV ausdrücklich.



BarmeniaGothaer Alles bleibt, wie es war für den Bereich Gothaer Jagd-Versicherungen

Die BarmeniaGothaer Unternehmensgruppe ist am 3. September 2024 aus dem Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Versicherungsvereine Barmenia und Gothaer entstanden. Mit Bruttobeitragseinnahmen von rund 8,5 Milliarden Euro, 7.500 Mitarbeitenden und 4.500 Vertriebspartnerinnen und -partnern zählt das Unternehmen zu den Top10 Versicherern in Deutschland.

Die Gothaer als Marktführer im Bereich der Jagdversicherung und die Barmenia bis zu diesem Zeitpunkt noch ohne diesen Absicherungsmöglichkeiten, werden

sich in Zukunft ergänzen und gemeinsam sinnvolle und weiter top Produkte für die neuen Kunden anbieten. Der Service wird auch in Zukunft „spitze“ bleiben.

Die BarmeniaGothaer bietet ihren Kundinnen und Kunden mit dem Zusammenschluss nun aus einer Hand einen noch umfassenderen Versicherungsschutz: Für Privatkunden reicht das Spektrum von Krankenversicherungen über die Altersvorsorge und den Schutz gegen Berufsunfähigkeit oder Unfallfolgen bis hin zur Absicherung von Auto, Heim, Haus und Tier. Unternehmen können sich bei der

BarmeniaGothaer gegen alle relevanten Risiken absichern, ganz gleich ob Cyberangriff, Feuer, Betriebsunterbrechung oder Haftpflichtansprüche. Angebote zur proaktiven Mitarbeitendenbindung, wie die betriebliche Altersvorsorge und die betriebliche Krankenversicherung, sind ebenfalls wichtiger Bestandteil der Produktpalette.

Für die Kundinnen und Kunden gerade im „Bereich Jagd“ ändert sich erst einmal nichts.

Alle Verträge und zugesagten Leistungen gelten selbstverständlich weiter.



Auch die bekannten Ansprechpersonen und digitalen Zugangswege gerade für die Jägerinnen und Jäger stehen ihnen weiterhin zur Verfügung.

Gemeinsam stärker und besser

„Wir wollen gemeinsam stärker und besser werden. Noch besser für unsere Kundinnen und Kunden, unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner und für unsere Mitarbeitenden. Gemeinsam wollen wir die Menschen begeistern. Gleichzeitig steigern wir unsere Investitionskraft und unsere Risikotragfähigkeit.“

Nachhaltig, menschlich und der Gemeinschaft verpflichtet

Die neue Unternehmensgruppe steht für Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Das Dach der BarmeniaGothaer Gruppe bilden zwei Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVG), sie sind dem Prinzip der Gegenseitigkeit und Solidarität verpflichtet. Als solche sind sie nur ihren Mitgliedern – also ihren Kundinnen und Kunden – verpflichtet, nicht aber Aktionären oder Investoren. Somit verbleiben erwirtschaftete Überschüsse im Konzern und erhöhen die Investitionskraft, was allen Versicherten zugutekommt zum Beispiel im Bereich der Beitragsstabilität der Jagd-Haftpflichtversicherung oder der Hunde-Unfallabsicherung.

Unser Fazit:

Für unsere Jägerinnen und Jäger verändert sich nichts. Service und auch Leistungen bleiben wie gewohnt top. Auch bei den gewohnten Ansprechpartnern u.a. der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Göttingen, können Sie auf schnelle und kompetente Hilfe weiter erwarten.

Bei Fragen einfach anrufen oder mailen:

Dr. Dirk van der Sant
dirk.van-der-sant@gothaer.de
Mobil. 0160/8895836



DJV-Shop

Neue PKW-Rahmenabkommen für LJV-Mitglieder!

Die DJV-Service GmbH hat zwei neue Rahmenabkommen mit PKW-Herstellern abgeschlossen, mit denen LJV-Mitglieder Fahrzeuge zu günstigen Konditionen kaufen oder leasen können.



KG Mobility (KGM) ist ein südkoreanischer Automobilhersteller, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1954 zurückreichen. Das vormals unter dem Namen SsangYong bekannte Unternehmen offeriert vielseitige und robuste Fahrzeuge, die sowohl im anspruchsvollen Gelände als auch im urbanen Alltag überzeugen. Mit einem

starken Fokus auf ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet KGM erschwingliche Modelle, ohne Kompromisse bei Qualität, Sicherheit oder Ausstattung einzugehen. Weltweit ist die Marke heute in 126 Ländern vertreten.



Hierzulande werden die Modelle Tivoli, Korando, Rexton, Musso, Musso Grand, Torres sowie der vollelektrische Torres EVX angeboten. Das Händlernetz umfasst derzeit bundesweit 99 Partnerbetriebe mit 104 Standorten.

LJV-Mitglieder erhalten mit einem KGM-Abrufschein (erhältlich bei der LJV-Geschäftsstelle) Nachlässe zwischen 8% und 19%. Auf die Modelle Musso und Rexton gibt es bis zum 30.09.2025 noch zusätzlich 2% Rabatt obendrauf!

MUST HAVE

SCHWARZWILDERER LIKÖR – WILD. WURZIG. UNGEZAHT.

Ein Kräuterlikör mit Charakter: intensiv, aromatisch und von der wilden Natur inspiriert. Die einzigartige Rezeptur vereint Steinpilze, Fichtennadeln, Wacholderbeeren und eine Auswahl erlesener Botanicals wie Kubebenpfeffer, Safran und Kalmuswurzel. Fruchtbare Noten von Heidelbeeren, Preiselbeeren und Orangenschalen sorgen für eine raffinierte Balance, während Kräuter wie Wermut, Alpenbeifuß und Löwenzahnblüten dem Likör eine vielschichtige Tiefe verleihen.

Ob pur, auf Eis oder als besondere Zutat in Cocktails – der Schwarzwilderer Likör begeistert mit seiner kraftvollen Würze und einem Hauch ungezähmter Natur.



INEOS

GRENADIER

Mit dem INEOS Grenadier fährt man alles andere als einen gewöhnlichen Geländewagen! Ultimative Fahrzeuge in außergewöhnlicher Bauweise, auf ein intensives Fahrerlebnis ausgelegt. Ein Fahrgegnuss auf der Straße und unschlagbar im Gelände. Für alle, die mehr unternehmen und weiterkommen wollen bietet der Grenadier in seinen verschiedenen Bauarten eine zuverlässige Basis. Es gibt ihn als 5-sitzigen Grenadier Station Wagon mit PKW-Zulassung und als Grenadier Fieldmaster Edition, mit der komfortables Reisen garantiert ist. Des Weiteren bietet der Quartermaster mit seiner offenen Ladefläche noch mehr Vielseitigkeit beim Transport unhandlicher Lasten in extremem Gelände und zu guter Letzt gibt es

mit dem Sondermodell Grenadier 1924 ein Fahrzeug in limitierter Auflage zum Gedenken und zur Feier des 100-jährigen Bestehens einer kultigen britischen Oberbekleidungsmarke. Für alle, die an ihre

Grenzen gehen wollen.

INEOS gewährt allen LJV-Mitgliedern 11 % Nachlass auf alle Modelle. Auch diesen Abrufschein erhalten Sie in Ihrer LJV-Geschäftsstelle.



DJV-Shop

Neue Wannen und Kisten im DJV-Shop



DJV-Metzgerkiste „Grün“

Wildbret hygienisch und sicher transportieren.

Die DJV-Metzgerkiste unterstützt Sie beim hygienischen Transport und der sicheren Lagerung von Wildfleisch. Hergestellt aus lebensmittelechtem Kunststoff überzeugt sie durch ihre robuste Qualität, dem stapelbaren Design und durch eine leichte Reinigung. Die grüne Euro-Fleischkiste ist beidseitig mit dem DJV-Logo in Gold bedruckt und somit unverkennbar ein Hingucker.

Mit vier Durchgriffen, geschlossenen Seiten und stabilem Boden ist die Kiste der perfekte Begleiter für Jäger und Profis der Wildverarbeitung. Ein passen-

der Deckel ist separat erhältlich. Die Kiste ist ab sofort für Mitglieder zum Preis von 17,90 Euro (statt 19,90 Euro) erhältlich; der Deckel kostet 9,90 Euro.

Heck-Pack Wildwanne

Für einen sauberen und geruchsarmen Transport von Wildbret. Hergestellt aus widerstandsfähigem Polyethylen-Kunststoff, ist die Wanne besonders durchstoß- und reißfest – ideal für den täglichen Einsatz bei der Jagd. Die Wanne fügt sich exakt in den passenden Heckträger ein (nicht im Lieferumfang enthalten) und wird mit zwei Expandergummis zur sicheren Fixierung geliefert. Sie kann natürlich auch im Kofferraum verwendet werden

Es gibt sie in 3 Größen:

- 100 x 50 cm – 109,90 Euro
- 100 x 60 cm – 119,90 Euro
- 120 x 60 cm – 129,90 Euro

Wildwanne aus recycelten Schrothülsten

Nachhaltig, robust und hygienisch – diese Wanne aus 100% recycelten Schrothülsten kombiniert Stabilität mit Nachhaltigkeit und sorgt für einen hygienischen und sauberen Transport von erlegtem Wild oder beanspruchten Jagdutensilien. Durch ihre robuste Bauweise hält sie auch schweren Belastungen stand und ist gleichzeitig leicht zu reinigen. Die Wildwanne ist 70 x 45 x 20 cm groß, anthrazit und wiegt 2,9 kg. Sie kostet 39,90 Euro. Diese und weitere Artikel können online bestellt werden unter www.djv-shop.de, sowie schriftlich oder telefonisch bei der DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn, Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: 0228 / 387290-25, E-Mail: info@djv-service.de. Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten. Lieferung nur solange Vorrat reicht.

www.fuchsfalle.de
0151-27565610





Produkttest:

S.I.W Schalldämpfer ValenTin OB Jagd 220



Einst ein verbotener Gegenstand, dann streng genehmigungspflichtig und von vielen als unwaidergerecht eingestuft, ist der Schalldämpfer heute bei der Jagdausübung nicht mehr wegzudenken, nachdem die zuständigen Behörden gesundheitliche Prävention für unser Gehör als Bedürfnis zum Führen eines Schalldämpfers pauschal anerkannt haben. Und das absolut zu Recht, bringt er doch viel weniger Unruhe ins Revier als ein Schuss ohne Schalldämpfer.

Das renommierte Jagd- und Sportwaffengeschäft „Stille im Wald GmbH & Co. KG“ aus Weilburg, inhabergeführt von Christian und Christoph Knörr, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Schalldämpfer spezialisiert und deren neueste Entwicklung, den Schalldämpfer ValenTin OB Jagd 220, durfte ich einen Monat lang nach Herzenslust testen.

Der „Stille im Wald“ - kurz S.I.W. - Schalldämpfer, den ich in der Kaliber-

gruppe 6,5 – 8 mm testen konnte, besticht auf den ersten Blick mit einem Durchmesser von 47 mm und gerade einmal 300 g Gewicht durch seine schlanke Form. Das Design ist schlicht und unaufdringlich, obwohl über den ganzen Schalldämpfer hinweg der Schriftzug SIW reliefartig verteilt ist, was ihn optisch noch aufwertet. Die Gesamtlänge beträgt 20 cm, durch seine Overbarrel-Bauart verlängert sich die Waffe aber nur um 13,5 cm.

Auf dem Schießstand gleich die erste positive Überraschung. Die erste Gruppe von 5 Schuss sitzt perfekt zusammen und exakt dort, wo meine Waffe, eine Savage High Country im Kaliber 6.5 Creedmoor, auch ohne Schalldämpfer einlocht. Ein perfektes Schussbild also ohne Treffpunkt-Veränderung. Der Schussknall wird deutlich reduziert, hat einen angenehmen, nicht peitschenden Ton. Ok, dass ein Schalldämpfer wirklich den Schall

dämpft, darf man, denke ich, erwarten. Genauso wichtig aber sind andere Eigenschaften wie Führigkeit, Schwingungsverhalten der Waffe oder Rückstoßreduzierung. Gleich am nächsten Morgen bekomme ich zufällig einen Anruf. Ein Fuchs wurde beschossen und hat sich, obwohl getroffen, ins nächste Maisfeld gerettet. Am Anschuss nehme ich meine Waffe und bin überrascht, wie ausbalanciert diese über meiner Schulter hängt. Das kenne ich durchaus anders, nämlich dass durch das zusätzliche Ge-

wicht des Schalldämpfers der Hinterschaft nach vorn und der Lauf nach unten hinten rutscht. Nicht so beim ValenTin OB – erstklassig kann ich mich in den Maisreihen hindurchbewegen, ohne mit meiner Waffe anzuecken oder hängen-zubleiben, weil sie sich querstellt. Am Fuchs angekommen ist ein Fangschuss nötig, das Schwingungsverhalten der Waffe hat sich gefühlt durch den Schalldämpfer überhaupt nicht verändert, spielend bin ich im Anschlag, die Waffe liegt stabil, überhaupt nicht lauflastig. Der Schuss bricht, sehr gedämpft, der Fuchs liegt. Rückstoß? Keine Ahnung, habe ich nicht gemerkt! Noch einige Wochen teste ich den S.I.W. ValenTin OB, bei der Pirsch, beim Ansitz und nochmals auf dem Schießstand. Und er tut immer exakt, was er soll: den Schussknall und den Rückstoß reduzieren und sich sonst so unauffällig verhalten, als wäre er gar nicht da. Von mir gibt es die Bestnote 10/10.



Der S.I.W. Schalldämpfer wird in einer ansprechenden, schützenden Hartplastikschatulle geliefert





Jägerschaft Kyffhäuser e. V. Öffentliche Ausschreibung zur Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde

Die Jägerschaft Kyffhäuser e. V. lädt zur Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde gemäß der Thüringer Brauchbarkeitsordnung ein.

Termin: **Sonntag, 28. September 2025**

Prüfungsfächer:

- Gehorsam
- Bringen
- Wasserarbeit
- Schweißarbeit (gespritzt)

Veranstalter: Jägerschaft Kyffhäuser e.V.

Prüfungsleiter:

Holger Hagel

Am Rößbach 7

06556 Roßleben-Wiehe, OT Wiehe

Tel.: 0176-82383242

E-Mail: holgerhagel@t-online.de

Meldeschluss: 28. August 2025

Nenngeld: 110,00 € zzgl. zertifizierte Ente

Anzahl der Hunde: max. 5

Nennung:

Schriftlich oder per E-Mail an den Prüfungsleiter mit dem gültigen Formblatt der Thüringer Brauchbarkeitsordnung.

Mitzubringen durch den Hundeführer:

- Gültiger Jagdschein

- Impfausweis des Hundes
- Original-Ahnentafel des Hundes
- Waffe und passende Munition
- Schleppwild

Die Zulassung zur Prüfung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs vollständiger und korrekter Nennunterlagen. Es gelten die Bestimmungen der Thüringer Brauchbarkeitsordnung.

Mit freundlichen Grüßen und Weidmannsheil

i. A. Madlen Schuchardt



Förderung von jagdlich brauchbaren Hunden

Für die Vorbereitung Ihrer Jagdhunde auf die Brauchbarkeit und deren Feststellung durch die zuständige Untere Jagdbehörde erhalten Thüringer Jagdhundehalter einen Zuschuss.

Antragsberechtigt sind Jagdhundehalter, die im **Förderzeitraum 01.04.2025 bis 31.03.2026** mit ihrem Jagdhund eine Brauchbarkeitsprüfung entsprechend der Thüringer Verordnung zur Feststellung der Brauchbarkeit für Jagdhunde vom 30.04.2013 sowie der Thüringer Richtlinie zur Durchführung der Brauchbarkeit für Jagdhunde abgelegt und im **Förderzeitraum** die Bestätigung durch die Untere Jagdbehörde eingeholt haben. Diese ist dem Antrag beizulegen, ebenfalls die Kopie des Prüfungszeugnisses für **abgelegte Prüfungen im Förderzeitraum**.

Antrag, Kopie der Bestätigung und Kopie des Zeugnisses sind für den Förderzeitraum bis spätestens **20.03.2026** in der Geschäftsstelle des LJVT e. V., Frans-Hals-Straße 6c, 99099 Erfurt, einzureichen.

Es wird ein Zuschuss von 50,00 € je festgestellter Stufe der Brauchbarkeit gewährt. (Prüfung im Förderzeitraum)

Förderanträge sind ebenfalls über die Homepage des Landesjagdverbandes www.ljv-thueringen.de unter dem Punkt Hunde -> Förderungen -> **jagdlich brauchbare Hunde** abrufbar.

Information für bestätigte Schweißhundeführer

Die nach § 37 a des Thüringer Jagdgesetzes (ThJG) bestätigten Schweißhundeführer werden im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements auf Antrag mit 300,00 € gefördert.

Antragsberechtigt sind bestätigte Schweißhundeführer, die im **Förderzeitraum vom 01.04.2025 bis 31.03.2026** mindestens 10 Einsätze nachweisen. Als Nachweis gilt die Kopie des Nachsuchebuches oder eine gleichwertige, tabellarische Auflistung der Nachsuchen gem. beigefügtem Muster. Der Zuwendungsgeber ist berechtigt, entsprechende Kontrollen der gemachten Angaben durchzuführen. Da die bestätigten Schweißhundeführer durch die Unteren Jagdbehörden aktuell dem Landesjagdverband Thüringen e. V. gemeldet und hier registriert werden, bedarf es keiner weiteren Nachweise. Die entsprechenden Förderanträge sowie Formular über Leistungsnachweise sind auf der Homepage des Landesjagdverbandes abrufbar auf der Homepage des Landesjagdverbandes www.ljv-thueringen.de unter dem Punkt Hunde -> Förderungen -> **Schweißhundeführer** bzw. **Tabelle Nachsuchen**.

Die Förderanträge für den Förderzeitraum sind aufgrund Kassenschluss und Ausschlussfristen bis spätestens 20.03.2026 bei der Geschäftsstelle des Landesjagdverbandes einzureichen.

Es wird darauf hingewiesen, dass zwin-

gend die aktuellen Formulare zu verwenden sind. Auf „alte Anträge“ werden keine Fördermittel ausgezahlt.

Geschäftsstelle

LJV Thüringen e. V.



KLEINANZEIGEN

Hunde

Wunderschöne **DD Welpen 5/5**, **Zwinger vom Kornberg**, Linden Thüringen, aus Leistungszucht vom erfahrenen Jäger und Hundeführer in gute Hände zu verkaufen, Wurfdatum Ende 04/25, bei Interesse 0160 5510 622.

Verschiedenes

Jäger, Renteneinsteiger, Gärtnermeister, ledig, NR, 65 J, **sucht Wohnung**, ab ca. 70 qm² (Raum Thüringer Wald) in ruhiger, reizvoller Umgebung mit Terrasse / Garten / Balkon. 0175 2043168



Absender:

Name, Vorname

Posteingangsstempel

Straße

PLZ, Ort

Telefonnummer und Emailadresse

Eintragung LJV Thüringen

Landesjagdverband Thüringen e. V.
Geschäftsstelle
Frans-Hals-Str. 6 c
99099 Erfurt

MG:

Vermerk Obmann
LJV Thüringen e. V.

Unterschrift Obmann Jagdgebrauchshundewesen LJVT

Antrag auf Fördermittel für jagdlich brauchbare Hunde gem. § 39 (1) ThJG

hiermit beantrage ich die Zahlung eines Zuschusses für meinen Jagdhund:

Name: _____

Rasse:

Chip-Nr.: Wurfdatum:

Art der Prüfung/Stufen: _____ Prüfungsdatum: _____

in Höhe von je **50,00 EUR** x (Anzahl der festgestellten Stufen der Brauchbarkeit)

Gesamt:..... €

Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:

IBAN:

[illegible]

B/C:

				D	E					
--	--	--	--	---	---	--	--	--	--	--

Ort, Datum

Unterschrift _____

Hinweis: Es besteht kein Rechtsanspruch auf Inanspruchnahme der Fördermittel, wenn diese ausgeschöpft sind. Nur für abgelegte Prüfungen im Förderzeitraum vom 01.04.2025 bis 31.03.2026, Anträge sind einzureichen bis **20.03.2026!**

Anlagen: •Kopie der Feststellung der Brauchbarkeit durch die Untere Jagdbehörde
•Kopie des jeweiligen Prüfungszeugnisses



Leistungsnachweis der Nachsucheeinsätze im Jagdjahr 2025/2026 (Förderzeitraum: 01.04.2025 - 31.03.2026)

Antragsteller: Name, Vorname _____

Datum: _____

Tel-Nr.: _____

Anschrift: _____

Landkreis/UJB: _____

Anmerkung: Nachweispflichtig sind mindestens 10 Einsätze im laufenden Jagdjahr. Darüber hinaus gehende Einsätze sind als Gesamtanzahl zu vermerken.

Idf. Nr.	Tag der Nachsuche	Name des eingesetzten Schweißhundes	Auftraggeber der Nachsuche (Name, Vorname, Anschrift)	Tel.-Nr.	Zeuge (Name + Tel.-Nr.)	Nachsuche führte durch das / die Revier/e	Wildart	Nachsucher erfolgreich ja/nein
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								

Datum: _____

Unterschrift: _____



Bestätigte Schweißhundeführer Saalfeld-Rudolstadt

Folgende Schweißhundeführer sind gemäß § 37 Abs. 7 ThJG bestätigt:

Name	Vorname	Anschrift	Telefon	Hund	Laufzeit
Berthold	Florian	Weißbach 20, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel	036742/62526, 0160/91572584	BGS	31.03.2026
Berthold	Jörg	Weißbach 20, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel	036742/62526, 0176/67328926	BGS	31.03.2027
Beyer	Daniela	Schweinbach 5, 07338 Leutenberg	0171/4339128	BGS	31.03.2027
Carl	Wolf-Dieter	Uhlandstraße 6, 07318 Saalfeld	03671/509857, 0172/3616581	BGS	01.04.2026
Grund	Peter	Kapellenstraße 4, 07318 Saalfeld	0170/7805047	Alpl. Dachsbracke	31.03.2028
Grund	Sylvia	Heinrich-Heine-Str. 24, 07333 Unterwellenborn	0152/06510601	Alpl. Dachsbracke	31.03.2027
Heunisch	Jens	Milbitz 4, 07426 Königsee	0174/7577996	Hannoversche Schweiß- hund	31.03.2028
Kauppert	Sebastian	Gartenstraße 10, 96367 Tschirn	09268/3179966	BGS	31.03.2026
Leeder	Hans	Herschkorf Nr. 8, 07338 Leutenberg	036734/22555, 0172/3480251	HS	31.03.2028
Mahr	Christian	Windheimer Straße 9, 96361 Steinbach am Wald	0152/34372052	Hannoversche Schweiß- hund	31.03.2026
Müller	Britta	Berglesdorf 45, 96349 Steinwiesen	09260/964711	Hannoversche Schweiß- hund	31.03.2027
Müller	Ralf	Berglesdorf 45, 96349 Steinwiesen	0171/4443956	Hannoversche Schweiß- hund	31.03.2026
Müller	Sebastian	Schweinbach 5, 07338 Leutenberg	0160/7050352	BGS	31.03.2026
Rabold	Hendrik	Schweinbach Nr. 1, 07338 Leutenberg	0151/15313101	Brandlbracke	31.03.2026
Schmidt	Michael	Kleingeschwenda Nr. 19, 07338 Leutenberg	0170/9375288	Alpl. Dachsbracke	31.03.2028
Strümpfel	Thomas	Teichanger 4, 07333 Unterwellenborn	0171/3586930	HS	31.03.2027
Wagner	Mike	Lindenweg 13, 98743 Gräfenthal	0173/6185611	Alpl. Dachsbracke	31.03.2026
Weltrich	Udo	Trebe 10, 07330 Unterwellenborn	0172/8864964	Rauhaar Teckel	31.03.2028



Jägerschaft Greiz e. V. Ausschreibung der Brauchbarkeitsprüfung 2025

**Sonnabend, den 13.09.2025 in Zickra, Berga/Elster und
Sonntag, den 14.09.2025 in Zickra, Berga/Elster.**

Geprüft wird nach der aktuellen Fassung der Thüringer Richtlinie zur Durchführung der Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde (ThürJHPR).

Folgende Fachgruppen werden geprüft:

- Gehorsam,
- Bringen,
- Wasserarbeit,
- Schweißarbeit,
- Stöbern.

Prüfungsleiter: Arno Schöne
Kurt-Große-Straße 12
08459 Neukirchen
Tel. 0152 02420441

Nennschluss: 25.08.2025

Nenngeld: für Mitglieder der Kreisjägerschaft Greiz 90,00 Euro,
für Nichtmitglieder 120,00 Euro.

Konto der Kreisjägerschaft Greiz:
Volksbank Vogtland-Saale-Orla eG
IBAN: DE43 8709 5824 5082 6160 06

Anzahl der Hunde pro Tag maximal 5!

Weidmannsheil!

Arno Schöne
Hundeobmann



Jägerschaft Greiz e. V. Zum Jägertag der Kreisjägerschaft Greiz!

laden wir ganz herzlich ein.
Im wundervollen Ambiente des Burghofs der Ruine Reichenfels in Hohenleuben wollen wir gemeinsam einen entspannten, interessanten und lustigen Nachmittag mit Themen rund um die Jagd gemeinsam mit euch, euren Familien und Freunden verbringen.

Wir haben wieder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, bei dem für jeden Geschmack und für Groß und Klein etwas dabei sein dürfte. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Kommt also zu uns am **Samstag, den 23.08.2025** von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr!

Wir freuen uns auf euch!

Der Vorstand der KJS Greiz in Zusammenarbeit mit der Jagdgenossenschaft Hohenleuben





Jägerschaft Greiz e. V.

Wissensvermittlung zur effektiven Raubwildbejagung



Unter der Leitung von Sebastian Schwaab, Obmann für Fallenarbeit der Kreisjägerschaft, fand Freitag, dem 06.06., ein praxisnaher Fallenlehrgang zur Raubwildbejagung statt. Zwei Stunden lang erhielten die elf teilnehmenden Jäger im Revier anschauliche Einblicke in verschiedene Fallentypen und deren korrekte Handhabung.

Im Mittelpunkt standen Kastenfallen, Jungfuchsfallen, Kofferfallen sowie Betonrohrfallen. Neben der praktischen Demonstration lag ein besonderer Fokus auf dem rechtssicheren Einsatz und der Wahl des optimalen Standorts zur erfolg-

reichen Bejagung. Die Teilnehmenden zeigten sich durchweg interessiert und lobten die informativen Inhalte sowie Anschauungsobjekte.

Ein zentrales Thema des Lehrgangs war die Bejagung des Waschbären. Als invasive Art ohne natürliche Feinde breitet sich dieser in der Region stark aus und stellt eine zunehmende Herausforderung für das heimische Ökosystem dar. Die Kreisjägerschaft betont daher, dass auch die Zivilbevölkerung bei Interesse jederzeit Kontakt aufnehmen kann, um sich über die Möglichkeiten der Raubwildbejagung zu informieren und aktiv mitzuwirken. Durch die Jäger der Kreisjägerschaft können entsprechende Fallen aufgestellt werden.

Sebastian Schwaab dankte allen Teilneh-

mern für ihr Engagement und kündigte bereits den nächsten Fallenlehrgang an.



Jagdschule Langer Berg



Kurt Plag

Hersdorf Mittelfeldweg 4, 98701 Großbreitenbach

Info unter **0170-5275764** oder **036738-741349**

www.jagdschule-langerberg.de

Die Jagdschule im Thüringer Wald mit eigenem Schießkino

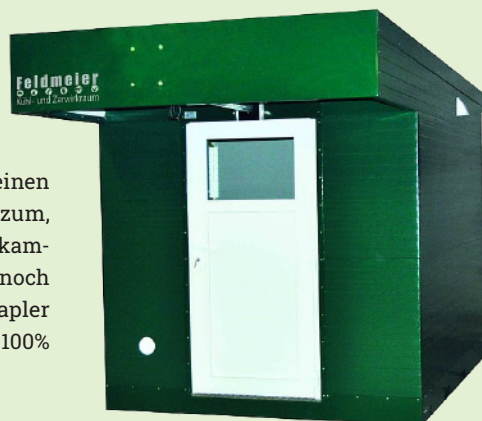




Feldmeier Wildkammer-Komplettlösungen

Die Kühlhäuser von Feldmeier sind mehr als nur Kühlhäuser. Sie sind klar durchdachte Zerwirk- und Kühlhaus-Kombinationen, die keine Wünsche offen lassen. Insgesamt bietet Feldmeier acht unterschiedlich große Kühlhäuser an, von denen das „Basishaus“ bei einer Grundfläche von 3 x 2,45 m eine Rohrbahnhöhe von 2,08 m hat; das größte Kühlhaus im Sortiment, das „Haus XXL“ misst 6 x 2,45 m bei einer Rohrbahnhöhe von 3,04 m. Seilwinde, Steckdosen und Zerwirktisch

gehören ebenso zur Grundausrüstung wie das Rohrbahnsystem, Zu- und Abwasseranschlüsse und das Kühlaggregat. Standardmäßig verfügt jedes Haus über zwei Räume: einen Zerlege- und einen Kühlraum. Kurzum, der Jäger, der eine hochwertige Kühlkammer sucht, die darüber hinaus auch noch unkompliziert mit einem Gabelstapler umsetzbar ist, wird bei Feldmeier 100% fündig.



Jägerschaft Mühlhausen E. V. Einladung Übungsschießen und Schießnachweis

Herzliche Einladung zum Erwerb des Schießnachweis gemäß § 29 Abs. ThJG an alle Mitglieder der Jägerschaft Mühlhausen e. V., Gäste sind willkommen.

Wann? **Sonnabend, den 06.09.2025, 09:00 Uhr** (die Stände sind nur begrenzt verfügbar).

Wo? Schießplatz Holzthaleben – Schützenplatz

Startgebühr: 15,00 €, Gäste 20,00 €

Geschossen werden:

15 Wurfscheiben Trap,

5 Schuss Laufender Keiler,

3 Schuss stehend angestrichen auf die Bockscheibe (100m).

Die Kugel schießt jeder mit seiner Jagdwaffe, bitte ausreichend Munition mitbringen. Die Wurfscheiben werden mit Schrotmunition max. Kal. 2,5mm beschossen. Schrotmunition ist in kleinen

Mengen am Schießstand erhältlich. Flinten stehen zum Ausleihen zur Verfügung. Unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung ist eine Siegerehrung und Verlosung wertvoller Preise unter den Anwesenden vorgesehen.

Wir hoffen auf rege Beteiligung

Vorstand

der Jägerschaft Mühlhausen e. V.



Kreisjägerschaft Sonneberg e.V. Jagdparcoursschießen in Tambach

Wie auch schon die Jahre zuvor fand auch in diesem Frühjahr am 26.04.2025 das traditionelle Jagdparcoursschießen mit der Flinte auf der BJV-Schießanlage in Tambach statt.

Nachdem die Teilnehmerzahl in den letzten Jahren nicht sehr hoch war, startete der Vorsitzende Andreas Müller auf der Jahreshauptversammlung einen Aufruf und so fanden sich über 30 Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein und kühler Temperatur in den Morgenstunden auf der Schießanlage ein.

Andreas Müller und der Obmann für jagdliches Schießen Andreas Faber begrüßten die Anwesenden. sie merkten an, dass

die Veranstaltung zur Verbesserung der Treffsicherheit in jagdlichen Situationen mit der Flinte und auch zur Stärkung der Gemeinschaft unter den Waidkameraden dient.

Andreas Faber gab den Teilnehmern noch einige Sicherheitshinweise zum Verhalten auf dem Schießstand, zur persönlichen Schutzausrüstung und zur Trapmunition, welche hier zum Einsatz kommen sollte, mit auf den Weg. Einige Ausführungen zum Ablauf des Wettkampfes, in dessen Verlauf zuerst eine Runde Trap mit 15 Wurftauben geschossen wurde, ergänzten seine Einweisung. Danach kam der eigentliche Jagdparcours mit 20

Wurfscheiben, welche aus verschiedenen Positionen mit unterschiedlichem Tempo, unterschiedlichen Höhen und verschiedenen Größen flogen. Auch der „Rollhase“ war Teil des Jagdparcours.

Unter der Leitung von Jochen Beyer, der die Schießstand Aufsicht hatte, wurden dann die Gruppen eingeteilt und mit dem Trap-Schießen begonnen. Danach absolvierten alle Teilnehmer in ihrer jeweiligen Gruppe den Jagdparcours.

Am frühen Nachmittag erfolgte dann die Auswertung mit Siegerehrung.

Hierbei stellte sich heraus, dass zwei Waidkameraden die gleiche Punktzahl für einen zweiten Platz hatten. Es wurde



› AUS DEN JÄGERSCHAFTEN ‹

schließlich ein Stechen durchgeführt. Letztendlich bewahrheitete sich, was sich schon über die ganze Veranstaltung hinweg abzeichnete.

Stefan Geus aus Bamberg, der amtierende Sieger der großen Kombination (Büchse, Flinte und Kurzwaffe) erreichte mit Abstand den ersten Platz. Den zweiten Rang belegte Gotthard Schramm aus Meilschnitz und einen dritten Platz errang René Pohl aus Neuenbau.

Für das leibliche Wohl war auch dieses Mal wieder bestens gesorgt, hierfür bedanken wir uns sehr herzlich bei den Verantwortlichen des Vorstandes.

Ebenso möchten wir uns auch bei Jochen Beyer und Andreas Faber für die hervorragende Organisation und allzeit gegebene Sicherheit auf dem Schießstand bedanken.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass auch diese Veranstaltung sehr viel Spaß gemacht hat und allen einen schönen Samstag bereitet hat!

Text und Fotos: Anja Müller / Presseteam Kreisjägerschaft Sonneberg e. V.



Kreisjägerschaft Sonneberg e.V. Raubwildbejagung zum Schutz des Niederwilds: Für ein natürliches Gleichgewicht im Revier

Zum Schutz des Niederwildes ist im Rahmen unserer Hegepflicht eine durchdachte und konsequente Bejagung des Raubwildes unerlässlich. Gleichermäßen möchte hiermit Irena Hammerschmidt vom Presseteam der Kreisjägerschaft Sonneberg e.V. dazu aufrufen sich unter Beachtung des Elterntierschutzes wieder vermehrt der Raubwildbejagung zu widmen, denn die Jungfuchsbejagung sollte idealerweise bereits im zeitigen Frühsommer beginnen.

Der Fuchs erbeutet bekanntermaßen nicht nur Mäuse, sondern auch Junghasen, Kaninchen, Gelege von Bodenbrütern



sowie Jungvögel – bis hin zu Rehkitten. Um die Fuchspopulation frühzeitig auf ein Maß zu regulieren, das dem natürlichen Gleichgewicht des Lebensraums entspricht, ist eine intensive und nachhaltige Raubwildbejagung erforderlich. Eine erfolgreiche Niederwildhege fängt mit einer breit gefächerten und rechtzeitigen Raubwildbejagung an, damit im Offenland und auch hier im unmittelbaren Vorland unserer Mittelgebirge unsere wenigen Niederwildpopulationen nicht vollkommen erlöschen.

Natürlich sind für eine erfolgreiche Niederwildhege noch weitaus mehr Kriterien in Betracht zu ziehen. Aber nur so kann es gelingen durch Minderung des Prädatorendruckes bedrohte Arten wie Hase, Fasan und Rebhuhn zu stärken.

Text und Fotos: I. Hammerschmidt
Presseteam Kreisjägerschaft Sonneberg e.V.

Modernste Nachtsicht Made in Niedersachsen

In 3 Sek auf jedem ZF montierbar
Kein Einschießen
Kein Kontrollschuss
100% präzise
www.CML-Jagd.de - Tel. 05722-9619070



**Jagdschein und WBK weg?
So schaffen Sie die MPU:**

0173-2549489 · www.dvhpraxis.de

**JAGDSCHULE
WILDWECHSEL**

www.jagdschulewildwechsel.de
Telefon 0160-3455141





Ein Rekord ganz eigener Art Mit 82 Jahren noch das ‚grüne Abitur‘

Das hatte die Prüfungskommission des Landratsamtes Gera (Thüringen) wohl noch nie erlebt:

Ein Schüler der Jagdschule Meiningen tritt im April zur Jägerprüfung an, besteht sie und ist nun mit 82 Jahren der wahrscheinlich älteste Jungjäger Deutschlands. Macht das überhaupt Sinn und was bewegte den in Unterfranken wohnende Stefan Rath, Jahrgang 1942, sich dieser Herausforderung zu stellen? Das fragte ihn seine Kurs-Mitschülerin Theresa Zimmermann.



Jagd ohne Hund ist Schund. Dackel Luzi will auch noch ein richtiger Jagdhund werden.

Wie kam es dazu, dass Du in Deinem Alter noch mit der Jagd anfangen willst?

Tatsächlich wollte ich schon als Kind Jäger zu werden. Ich wohnte am Wald, der Wald war unser liebster Spielplatz, unglaublich spannend mit all seinen Pflanzen und Tieren, die man ab und zu sehen konnte, im Sommer gab es Walderdbeeren, später Heidelbeeren, im Herbst Pfifferlinge, Stein- und Butterpilze, also war der Wald für uns ein Paradies. Irgendwann sah ich einmal eine Jagdscheibe mit der Aufschrift „Das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild“. Das habe ich mein Leben lang

nicht vergessen. Der Jäger war also für mich der gute und ich wollte auch einer der guten sein.

Damit hast Du Dir aber sehr lange Zeit gelassen

Nun ja, wir zogen in die Stadt, dann kam die Schule, die Ausbildung und der Beruf, da war der Jugendwunsch weit weg. Ich habe dann auch lange gearbeitet, war als Journalist für verschiedene Fachzeitschriften rund um den Globus unterwegs und habe als Rentner noch gejobbt, bis ich

79 Jahre alt war. Mit 80 stellte ich mir dann die Frage: Was machst Du jetzt? Etwas nützliches und sinnvolles soll es schon sein. In meiner Familie wird man leicht an die 100 Jahre alt und ich hatte keine Lust, mich in die Ecke zu setzen bis ich verblöde. Nun gibt es in meinem Schützenverein einige Jäger, mit denen ich mich gerne unterhielt und da kam auch einmal die Frage: Warum ich den selbst keinen Jagdschein habe, wenn ich so an der Jagd interessiert bin? Das war der Zündfunke.

Wie kamst Du denn auf die Jagdschule Meiningen?

Das hatte mehrere Gründe. Erstens passten die Termine – Dienstag und Freitag – zu meinen anderen Verpflichtungen, ich bin noch im Stadtrat von Bad Neustadt, da sind die Sitzungen immer am Donnerstag.

Das Jagdschloss Fasanerie, in dem die Kurse stattfinden, ist für mich gut zu erreichen, meine Anfrage beim Kursleiter Jan Wetzenstein, bei dem ich mich informierte, war ein ausgesprochen erfreuliches Gespräch und ich war sicher, dass ich da gut aufgehoben bin. Dazu kommt noch, dass meine Mutter aus Sonneberg, also Thüringen stammt und das war das Tüpfelchen aufs i.

Nun bist Du doch schon recht alt, war das ein Problem?

Ja und Nein. Natürlich lernt man in meinem Alter nicht mehr so schnell

und leicht. Aber ich hatte ja schon einige Kenntnisse. Wir hatten in der Schule das Fach ‚Naturkunde‘ – gibt es das heute überhaupt noch? Da war einiges hängen geblieben. Man muss im Alter nun einmal öfter nachlesen und Stoff wiederholen, bis er sitzt. Das muss man akzeptieren. Aber wir hatten ja sehr guten Unterricht bei ausgesprochenen Fachleuten. Das hat sicher geholfen.

Gab es auch Probleme?

Ja, ich hatte vor allem ein Problem mit der Tontauben. So musste ich den ersten Prüfungstermin absagen. Erst als ich beim Augenarzt war und erfuhr, dass ich eine Linsentrübung auf dem Zielauge habe, war das Rätsel gelöst. Das Auge wurde gelasert und dann klappte es auch mit der Flinte.

Was war für Dich bei der Ausbildung besonders wichtig?

Wichtig war alles, von der Biologie des Bodens bis hin zu Wildkrankheiten und Hygiene. Als besonders hilfreich empfand ich die Praxisnähe, also der Bau jagdlicher Einrichtungen, bei dem es auf Teamarbeit ankommt. Auch die Teilnahme an vier Drückjagden als Treiber mit anschließender Versorgung des erlegten Wildes halte ich für sehr wichtig und sinnvoll, muss aber gestehen, dass ich beim Treiben wirklich an meine physischen Grenzen gekommen bin.

Noch ein Wort zur Prüfung

Es klingt komisch, aber ich habe sie wirklich genossen. Es war für mich wie eine Diskussion unter Jagdkollegen, bei der ich natürlich Rede und Antwort stehen musste. Aber wir waren ja bestens vorbereitet und deshalb hat es auch geklappt.

Wie geht es jetzt weiter?

Den Jagdschein habe ich inzwischen und auch Aussicht auf eine Jagderlaubnis. Ein eigenes Revier werde ich natürlich nie haben, dazu bin ich nun wirklich zu alt. Aber als Helfer bei der Revierpflege und der Hege – dazu gehört auch die Jagd – will ich mich doch noch einige Jahre nützlich machen.





Jägerschaft Unstruth-Hainich Aktuelles zu Wildtierseuchenlage, Wildbrethygiene und Wildvermarktung

Eine Veranstaltung des Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelüberwachung des Unstrut-Hainich-Kreises gemeinsam mit der JS Mühlhausen & der JS Unstrut-Hainich

Am **Freitag, 29.08.2025** findet im Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelüberwachung (FD Vet) des Unstrut-Hainich-Kreises (UHK) unter Leitung des Fachdienstleiters und Amtstierarztes Dr. St. Schulze eine umfassende Weiterbildung für Jagdausübungsberechtigte statt.

Unsere Themenagenda umfasst:

- die aktuelle Seuchenlage im Wildbestand
- die Wildbrethygiene
- die rechtlich korrekte Vermarktung von Wildbret durch den Jäger
- ein kurzes Update zur Trichinenprobenentnahme
- die Trichinenuntersuchung im UHK
- den Stand Einführung DIWIMA (Digitale Wildmarke)
- Fragen und Antworten

Aufgrund des Voranschreitens der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und des vermehrten Auftretens positiver Fälle von Aujeszky'scher Krankheit in der Region

Nordthüringen nehmen wir dies zum Anlass, unsere Mitglieder über die aktuellen Risiken im Kreis zu informieren.

Andererseits möchten wir ihnen eine Auffrischung des Wissens zur Wildbrethygiene, der rechtlich korrekten Wildvermarktung durch den Jäger vermitteln. Auch über die rechtlichen Regelungen der Möglichkeiten der Trichinenprobenentnahme durch den Jagdausübungsberechtigten selbst und die Organisation der Trichinenuntersuchung im UHK soll informiert und gesprochen werden.

Dies gilt besonders vor dem Hintergrund, dass bei vielen älteren Weidgenossen unserem Amt eine Erlaubnis zur Trichinenprobenentnahme nicht bekannt ist. Wir bieten hier im Verein gemeinsam mit der zuständigen Behörde die Möglichkeit, sich über Möglichkeiten zum unkomplizierten Erwerb dieser Erlaubnis zu informieren.

Vor dem Hintergrund des geltenden Europäischen Rechtes sollte jeder Weidgenosse über die Erlaubnis zur Probenentnahme verfügen, da er sich sonst mit dem Vermarkten des Wildbrets angreifbar machen kann.

Speziell für Jagdpächter interessant werden die Informationen bezüglich der Einführung der digitalen Wildmarke.

Wir laden explizit auch die interessierten Jäger der umliegenden Jägerschaften herzlich ein ihr Wissen aufzufrischen. Diese Veranstaltung ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Wir hoffen auf rege Teilnahme.

Veranstaltungsort ist das Barbarahaus in der ehemaligen Görmarkkaserne, am Lindenhof 1, 99974 Mühlhausen, Beginn ist 17.00 Uhr

Dr. Stefan Schulze
FDL / ATA
Tobias Menzel
JS Mühlhausen
Sebastian Rönick
JS Unstrut-Hainich



Kreisjägerschaft Gotha e. V. Jägerstammtisch der KJS Gotha e. V. 2025

Die KJS Gotha e.V. lädt am **Sonntag, 16.08.2025** zu einer Themenwanderung im Nationalpark Hainich ein. Diese Wanderung durch den Nationalpark wird durch Mitarbeiter des NP begleitet und Fragen zum Wildtiermanagement erörtert. Nach der ca. 90-minütigen Veranstaltung erfolgt im „Gasthaus Thiemsburg“ die Versorgung auf Selbstzahlerbasis, bevor die Kreisjägerschaft ihren interessierten Mitgliedern zum Besuch auf dem Baumkronenpfad einlädt. Beginn: 10:00 Uhr auf dem Wanderpark-

platz direkt am „Gasthaus Thiemsburg“. Alle Mitglieder der Kreisjägerschaft Gotha e. V. sind mit ihren Angehörigen sowie Interessierte außerhalb der Kreisjägerschaft Gotha herzlich eingeladen.

Es wird um Rückmeldung zur Teilnahme mit Angabe der Anzahl der Besucher bis zum 02.08.2025 unter Telefon 0171 4268763 (Frau Schweitzberger) oder per Mail unter: jagdhunde@gmx.de gebeten.

Weidmannsheil

Der Vorstand der Kreisjägerschaft Gotha e. V.

DER Waidmann
JAGD & OUTDOOR

Wir kümmern uns um Ihren Waffenbestand

- Ankauf aus Nachlässen
- Verkauf von Waffen und Zubehör im Kundenauftrag
- Einlagerung und Aufbewahrung Ihrer Waffen

Auch online

DER Waidmann Jagd- und Outdoor-Fachgeschäft
Am Schwimmbad 6 · 36115 Wüstensachsen-Ehrenberg
T: 0 66 83-917 660 · info@rhoen-waidmann.de
www.rhoen-waidmann.de



Werrataler Parforcehornbläser

Lassen Sie sich von der Faszination der
Jagdmusik verzaubern – traditionell,
eindrucksvoll und unvergessen.



Kontakt & Buchung:
Gernot Roßteutscher
Telefonnummer: 0173 3263419

PARFORCEHORNGRUPPE - TRADITION ERLEBEN SEIT 2023 IM KLANG DER JAGD

UNTERWEGS

Unsere Parforcehorngruppe wurde 2023 gegründet und widmet sich mit Leidenschaft der traditionellen Jagdmusik. Wir spielen vor allem klassische Jagdstücke deutscher und österreichischer Komponisten – kraftvoll, feierlich und klanggewaltig.

UNSERE MISSION:

Mit dem einzigartigen Klang der Parforcehörner möchten wir die traditionelle Jagdmusik bewahren und einem breiten Publikum näherbringen.

UNSER PROGRAMM:

Spielzeit: ca. 30 Minuten (individuell verlängerbar)

Auftrittsmöglichkeiten:

- Stadt- und Dorffeste
- Jubiläen
- Schützenfeste
- Kirmes
- Jagdversammlungen
- Geburtstage
- Trauerfeiern



Jägerschaft Bad Salzungen e. V. Jagdhornbläsertreffen und Pfofenschau



(Bad Salzungen, 28.06.2025) Anlässlich der 1250-Jahrfeierlichkeiten der Stadt Bad Salzungen hat die Jägerschaft Bad Salzungen zu einem Treffen der Jagdhornbläser, einschließlich Pfofenschau, eingeladen. Im Vordergrund stand dabei die Pflege des Brauchtums und jagdlichen Zusammenhalts. Den interessierten Besuchern wurde die Jagd und einige ihrer vielen Facetten nähergebracht. Thema der Veranstaltung war außerdem das 35-jährige Bestehen der Jägerschaft Bad Salzungen, das durch Grußworte des Bürgermeisters Herrn Bohl und den Vizepräsidenten des Landesjagdverbandes Herrn Müller gewürdigt wurde. Die verschiedenen Bläsergruppen über-

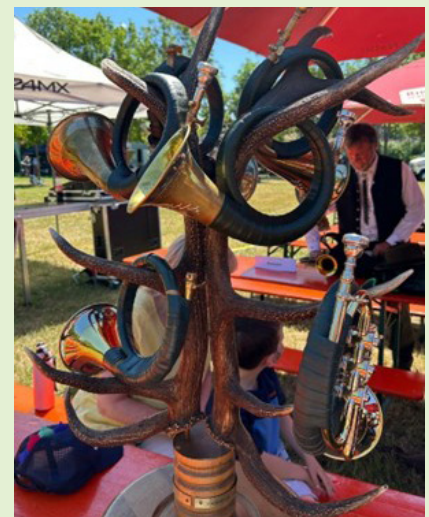
zeugten die Gäste mit einem breitgefächerten Repertoire von konzertanten Spielstücken, Jägerliedern und gebräuchlichen Signalen.

Zwischen den Auftritten wurden die wichtigsten Jagdgebrauchshunderassen und ihre jagdlichen Einsatzgebiete präsentiert.

Passend dazu ist für die jüngeren Besucher das Buch „Merle der kleine Jagdhund“ (Lisa Wagner und Sophie Steuckart) vorgestellt worden. Weitere Informationen rund um Natur und Jagd boten das Infomobil der Kreisjägerschaft Bad Salzungen und der Nationalen Naturlandschaften in Thüringen. Letzteres begeisterte mit einer interaktiven Ausstellung zu

den acht Nationalen Naturlandschaften Thüringens, die zum eigenen Entdecken anregen sollen.

Die Jagdhornbläser verabschiedeten die Besucher mit Jagd vorbei, Halali und Auf Wiedersehen.



Fotos: Bernd Korngiebel



Jägerschaft Apolda e. V. Infomobil-Einsatz der JS Apolda beim Sparkassencup



Am Samstag, 28.06. 2025 fand in Eckolstädt der Sparkassencup der Jugendfeuerwehren des Landkreises Weimarer Land in natur-ländlicher Umgebung statt. Die Jägerschaft Apolda war mit dem Infomobil aus Erfurt mit dabei. Zusammen mit der Jagdgenossenschaft Eckolstädt / Münchengosserstedt und der ansässigen Agrargenossenschaft waren wir eine von acht Stationen (DRK, FFW, THW...), die die Gruppen der

Jugendfeuerwehren auf dem sechs Kilometer langen Parcours rund um Eckolstädt meistern mussten. Punkte sammeln mit dem anschaulich erworbenen Wissen über Wildarten, Lebensräume, Feldfrüchte usw. war an unserer Station angesagt. Das war sowohl für die über 300! Kinder als auch für die Mobilbetreuer bei über 30°C kein Zuckerschlecken. Diesmal eine spezielle Variante über Wissensquiz und Rätsel die Anliegen und

Leistungen der lokalen Jägerschaft zu präsentieren. Am Ende haben es alle gemeinsam geschafft. Ein kräftiges „Weidmannsdank“ an dieser Stelle an das gesamte Team. Es hat mal wieder jede Menge Spaß mit Euch gemacht.
K. Eckart, S. Kessler, T. Guthmann, M. Darnstedt, S. Schönfeld u.a.

JS Apolda

NACHRUF



Jagdverein „Hainleite“ e. V.



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitglied

Franz Heint

Er verstarb am 13.06.2025 im Alter von 80 Jahren.
Die Mitglieder der Jägerschaft werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Wir verneigen uns mit einem letzten Weidmannsdank.

Im Stillen Gedenken im Namen des Vorstandes.

Heidi Schneppe
Vorsitzende





WILDKÜHLSYSTEME
KÜHLZELLEN UND ZERWIRKRÄUME

CONTAINERLÖSUNGEN IN TOP-QUALITÄT ZUM BESTEN PREIS. SCHLIESSEN SIE SICH TAUSENDEN ZUFRIEDENEN KUNDEN AN!

Achtung! Neuheit! Wir präsentieren unsere Container aus neuen XPS-Paneelen.

Ab sofort können Sie unsere Zerwirkräume und Kühlzelle in der innovativen XPS-Technologie bestellen – die Wände bestehen vollständig aus hochwertigen XPS-Dämmplatten.

Warum es sich lohnt?

Bessere Wärmedämmung dank 10cm dicker XPS-Paneelen

Die Dämmung mit XPS (extrudiertem Polystyrol) bietet einen niedrigeren Wärmeleitwert als herkömmliche Kühlpaneele – für eine noch bessere Isolierleistung. In unseren Containern erreichen wir Temperaturen bis zu -5 °C. Wir verwenden hochwertige Kühlaggregate, die auch unter anspruchsvollen Bedingungen eine effiziente und zuverlässige Kühlung gewährleisten. Die Wände unserer Container haben immer eine Wandstärke von 10cm, was für eine hervorragende Isolierung und stabile Temperaturen sorgt.

Höchste Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beschädigungen

Die robuste Konstruktion aus XPS-Paneelen bietet eine außergewöhnliche Stoßfestigkeit, z. B. bei Stößen durch Haken oder Wildkörper.

So ist der Container auch bei intensiver täglicher Nutzung besonders langlebig und widerstandsfähig.

Dauerhafte und luftdichte Paneelverbindungen

Die XPS-Paneel werden mit einem speziellen finnischen Klebstoff verbunden, wodurch eine homogene, dichte und langlebige Struktur entsteht.

So werden typische Probleme vermieden, die bei Silikonabdichtungen auftreten können.

Hygienisch, modern & ästhetisch

XPS-Container ermöglichen es, elektrische Installationen kaschiert in den Wänden zu integrieren – ganz ohne sichtbare Kabelkanäle oder Leisten.

Die glatte Oberfläche der XPS-Paneel sowie das Fehlen von sichtbaren Innenfugen erleichtern die Reinigung und sorgen für höchste Hygienestandards bei gleichzeitig modernem Erscheinungsbild.

Feuchtigkeits- und schimmelresistent

XPS ist praktisch wasserundurchlässig – es nimmt keine Feuchtigkeit auf, quillt nicht und schimmelt nicht.

Dadurch verlieren Ihre Kühl- oder Zerwirkräume niemals ihre Dämmwirkung, selbst bei hoher Luftfeuchtigkeit oder intensiver Nutzung.

Leichtere Konstruktion

XPS-Container sind bei gleicher Wandstärke (10 cm) deutlich leichter, wodurch sich Transport und Montage wesentlich einfacher gestalten.

Außergewöhnliche Mobilität

Unsere Container zur Verarbeitung und Kühlung von Wild definieren Mobilität neu! Dank des verstärkten, feuerverzinkten Rahmens mit integrierten Gabelstapleraschen sowie speziellen Transportösen lassen sie sich mühelos mit einem Gabelstapler oder Kran bewegen. Zusätzlich ist der Rahmen verzinkt und pulverbeschichtet, was für hervorragenden Korrosionsschutz und hohe Langlebigkeit sorgt.



Wildkühlsysteme - Unsere Stärken auf einen Blick

- Tausende zufriedener Kunden
- Höchste Qualität
- unkompliziert aufgestellt
- komplett ausgestattet
- geprüfte Statik
- schlüsselfertige Lieferung
- 2 Jahre Garantie
- Kühlung bis zu -5°C
- Wandstärke von 10cm
- Mobiler technischer Service mit Vor-Ort-Besuch beim Kunden
- Besichtigungsmöglichkeit eines Containers in Ihrer Nähe
- Rohrbahnhöhe 228 cm – aus säurebeständigem Edelstahl gefertigt

Kühlzelle 2x1m - für bis zu 5
Wildschweine
ab 4.290€ netto (5.105,10€
brutto) + Transportkosten

Zerwirkraum mit Kühlzelle 4x2m
ab 11.990€ netto (14.268,10€
brutto) + Transportkosten

Wildkühlsysteme GmbH
Zinkhüttenweg 13
44143 Dortmund
Mobil 0151 468 65 358
www.wildkuehlsysteme.de
e-mail: info@wildkuehlsysteme.de

**KONFIGURIEREN SIE NOCH HEUTE
GEMEINSAM MIT UNS IHRE NEUE KÜHLZELLE
ODER IHREN ZERWIRKRAUM MIT KÜHLZELLE.**